

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

Telegraphen-Adresse:  
R. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 302.

Sonnabend, 30. Dezember 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierzehntäglicher Bezugsspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 20 Pf. Griepin oder durch unsere Rediger bei uns Haus 1 Markt 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Markt 25 Pf., durch den Briefträger frei im Haus 1 Markt 65 Pf. Anzeigen-Ausgabe für die Nummer des Wissensjournals bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Direkt und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 50. — Für die Reklame verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

### Bekanntmachung.

Eingegangen sind folgende Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, die in der Rathsexpedition eingesehen werden können:

Verordnung, betreffend die Einführung des Gesetzes über die Verkündung des Personenstands und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 in Helgoland. Vom 25. November 1899. Verordnung, betreffend das Verfahren vor den auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes errichteten Schiedsgerichten. Vom 6. Dezember 1899. Verordnung, betreffend die Formen des Verfahrens und den Geschäftsgang des Reichsversicherungsamts in den Angelegenheiten der Invalidenversicherung. Vom 6. Dezember 1899. Gesetz, betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldschreibungen. Vom 4. Dezember 1899. Gesetz, betreffend das Vereinswesen. Vom 11. Dezember 1899. Bekanntmachung, betreffend die Handelsbescheinigungen zum Britischen Reich. Vom 16. Dezember 1899. Verordnung, betreffend Beschränkungen der Einfuhr wegen Pestgefahr. Vom 18. Dezember 1899. Verordnung, betreffend die Klasseneinteilung der Orte. Vom 18. Dezember 1899. Telegraphenwege-Gesetz. Vom 18. Dezember 1899. Fernsprechgebühren-Ordnung. Vom 20. Dezember 1899. Gesetz, betreffend einige Änderungen von Bestimmungen über das Postwesen. Vom 20. Dezember 1899. Verordnung über das Registerwesen bei den Amtsgerichten; vom 8. November 1899. Verordnung zur Ausführung des Handelsgesetzbuchs, des Binnenschiffahrtsgesetzes und des Höhengesetzes; vom 10. November 1899. Verordnung zur Ausführung des § 126 des Reichsgesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit; vom 11. November 1899. Verordnung zur Ausführung des § 112 des Gerichtsverfassungsgesetzes; vom 13. November 1899. Verordnung, die Abgabe stark wirkender Arzneimittel betreffend; vom 10. November 1899. Verordnung über die Ausstellung von Ammuthzeugnissen; vom 14. November 1899. Verordnung, die Aufstellung von Soldaten zum Schutz von königlichen Forsten, Jagden und Fischereien sowie von Gemeinde bezüglichlich Privat-Waldungen und Gütern betreffend; vom 15. November 1899. Verordnung zur Ausführung der Civilprozeßordnung und der Konkursordnung; vom 20. November 1899. Verordnung, die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen betreffend; vom 5. Dezember 1899. Verordnung zur Ausführung der gesetzlichen Bestimmungen über die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen; vom 6. Dezember 1899. Verordnung zur Ausführung des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899, vom 30. November 1899. Verordnung, die Errichtung von Grundeigentum zur Herstellung einer Schneeschuhanslage an der Eisenbahnlinie Reichenhain-Höfchen betreffend; vom 2. Dezember 1899. Bekanntmachung, die Zusammensetzung des Landtagsausschusses zu Verwaltung der Staatschulden betreffend; vom 11. Dezember 1899. Gesetz, die provisorische Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1900 betreffend; vom 13. Dezember 1899. Verordnung über die Kosten; vom 18. Dezember 1899. Gesetz, die Anlegung von Mündelgeld betreffend; vom 22. Dezember 1899. Verordnung zur Ausführung des Gesetzes vom 22. Dezember 1899, die Anlegung von Mündelgeld betreffend; vom 23. Dezember 1899.

Bekanntmachung, betreffend die Ablösung der Jahreszahl bei der Entwertung der Urkundenstempelmarken im Jahre 1900; vom 18. Dezember 1899.  
Riesa, am 29. Dezember 1899.

Der Rath der Stadt.  
Boeters.

Sc.

### Straßenwärter-Stelle.

In unserer Verwaltung ist die Stelle eines Straßenwärters mit 850 Mark—Jahresgehalt und 50 Mark—Beliebungsgeld möglichst bald zu besetzen. Mit Pensionsberechtigung ist die Stelle nicht verbunden. Einmonatige Kündigung.

Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnissen und eines Lebenslaufes des Bewerbers bis zum 22. Januar 1900 bei uns einzureichen. Tüchtige Maurer, die Erfahrung im Dachbau besitzen, erhalten den Vorzug.

Riesa, den 30. Dezember 1899.

Der Rath der Stadt.  
Boeters.

Sc.

Die Besitzer der im Stadtbezirk befindlichen Hunde werden hiermit aufgefordert, ihre Hunde bis zum 10. Januar 1900 schriftlich bei Vermeidung der auf die Hinterziehung der Steuer angebrachten Strafe in der Stadtaffassexpedition anzumelden und die Hälfte der festgesetzten Steuer gegen Entnahme der auf das 1. Halbjahr 1900 geltenden, von Messingblech hergestellten Steuermarke bis zum 20. Januar 1900

an die Stadthauptpost zu entrichten.

Hinterziehungen der Steuer werden nach § 7 des Gesetzes vom 18. August 1868, die Einführung einer allgemeinen Hundesteuer betreffend, mit dem 3fachen Betrage der jährlichen Steuer geahndet.

Riesa, am 28. Dezember 1899.

Der Rath der Stadt.  
Boeters.

Handsch.

Das Königliche Standesamt erledigt zur Entgegnahme von Anzeigen über Todtgeborenen Sonn- und Feiertags, an solchen Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen, auch zur Entgegnahme von Anzeigen über Sterbefälle Vormittags von 11 bis 12 Uhr.

Riesa, am 22. Dezember 1899.

Der Rath der Stadt.  
Boeters.

Handsch.

Das Königliche Standesamt erledigt zur Entgegnahme von Anzeigen über Todtgeborenen Sonn- und Feiertags, an solchen Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen, auch zur Entgegnahme von Anzeigen über Sterbefälle Vormittags von 11 bis 12 Uhr.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

Handsch.

### Zum neuen Jahrhundert.

Die Zahl hat eine wunderbare Macht über die Menschen. Das zeigte sich vor 900 Jahren. Damals glaubten Alle, mit dem Jahre 1000 müsse das Ende der Welt eintreten. Welche Furcht und Bangigkeit ging damals durch die Menschheit! Mit Wallfahrten und Bußübungen suchten die erschrockenen Gemüther sich auf das Ende aller Dinge und auf das herreibende Heil vorzubereiten. Der schwärmerische junge Kaiser Otto III. that es allen Zeitgenossen darin zuvor. Das Jahr kam und ging und die Welt blieb stehen. Seitdem hat sich das Volk nie wieder um Schlüsse eines Jahrhunderts gefürchtet und darauf gefaßt gemacht, daß es zu Ende gehen könnte mit der Welt. Im Gegenteil, wie häßlich haben wir uns in ihr eingerichtet; durch ehrige Arbeit haben wir die Erde uns untertan gemacht, die Lebensbedingungen gebessert, so daß die Menschheit sich jetzt hier heimisch fühlt, als in jenen Zeiten. Sie dient nicht daran, daß plötzlich mit einer bestimmten Jahreszahl das Ende kommen könnte, sondern läßt sich von der Wissenschaft vorrechnen, wie lange noch alle Lebenskräfte der Natur reichen werden und glaubt ihr gewiß, daß in absehbarer Zeit an einem Untergang der Erde nicht gedacht werden kann. Und doch ergreift uns Alle ein eigenartiges Gefühl, da wir in ein neues Jahrhundert eintreten sollen. Theils ist's Freude am Ungewöhnlichen; es hat einen gewissen Reiz, das zu erleben, was nicht allen Generationen zu erleben beschieden ist; theils ist's eine gewisse Bangigkeit: was wird das neue Jahrhundert bringen? Wohl an jedem Jahresabschluß legen wir uns diese Frage vor, aber man hat doch den Eindruck, daß der Schluss eines Jahrhunderts und der Anfang eines neuen, noch anders bedacht und anders gewürdigt werden wollen.

Nicht immer geht mit dem neuen Jahrhundert auch eine neue Entwicklung im Völkerleben ein. Dies ist ein großer Strom; und es ist nicht allemal gesagt, daß dort, wo wir hundert oder tausend Meter von der Quelle ab messen, der Strom auch eine Biegung machen muß. Wir teilen die Geschichte nicht nach Jahrhunderten ein. Aber nicht selten sind doch die Jahre um die Wende eines Jahrhunderts von Bedeutung für die Geschichte. Weihnachten 800 wurde Karl der Große in Rom gekrönt und er übertrug damit die Herrlichkeit des alten römischen Reiches auf die germanischen Männer: nun da er ist hat kein einheitlicher Mittelpunkt mehr.

alter zu rechnen. Ungefähr ein Jahrhundert später beginnt unter den sächsischen Königen der Zusammenschluß der deutschen Stämme zur beherrschenden Macht in Mitteleuropa. Am Anfang des 16. Jahrhunderts kam die ersehnte Reformation, nochdem am Ende des 15. Jahrhunderts die Völker der Völker sich über die Meere gerichtet und die großen Entdeckungen begonnen hatten. Der Anfang des 19. Jahrhunderts stand unter dem Eindruck der französischen Revolution, deren wilde Wogen den morschen Bau des alten römischen Reiches zerstörten. Das Ende sieht ein neues deutsches Reich, das sich angeschaut hat, seine Flagge über die Meere zu tragen und in seinen Erdtheilen zur Herrschaft zu bringen. Wir fühlen es, daß jetzt eine neue Entwicklung im Weltkreise der Völker sich anbahnt, und wir fragen besorgt, ob in ihr auch alte unsre nationalen Hoffnungen sich erfüllen werden, im Stillen uns sagend, daß wir eine solche glänzende Stellung, wie sie unserm Vaterlande nach dem großen Kriege beschieden war, nicht ohne weiteres wieder erwarten dürfen. Wir scheiden darum schweren Herzens von dem Jahrhundert, das unser Volk so groß sah, wie nicht wieder seit den Tagen der Ottonen, der Heinrichs und der Zeit Luthers.

Nicht nur neue Sorgen jedoch erscheinen uns an der Wende des Jahrhunderts, sondern auch alte Sorgen gehen mit uns hinüber in die neue Zeit. Es sind damit nicht allein diejenigen gemeint, die auf dem Einzelnen in Haus und Beruf lasten, sondern diejenigen auch, die jedem guten Patrioten und Christen das Herz schwer machen. Wir alle leiden unter dem Drude der sozialen Frage, deren Lösung zwar noch nicht vor dem Jahre 1900 durch eine Revolution erfolgt ist, wie fanatische Heilspropheten träumten und üngstliche Gemüther fürchteten, von der aber doch noch ganz ungewiß ist, ob sie gewaltsam oder friedlich wird gelöst werden, wenn auch jetzt Angelichen aufstoßen, daß die Aussichten auf leichtere Art der Lösung nicht ganz und gar ausgeschlossen sind. Ebenso sehr muß uns die religiöse Frage beunruhigen. Das Evangelium hat einen zweifelhaften Kampf zu bestehen, gegen die in unserem Vaterlande immer stärker werdende Macht Romas und gegen den Materialismus. Wie selbst aber tragen Schuld, daß diese Fragen so brennend und schreckhaft geworden sind und uns den Ausblick in die neue Zeit verdüstern. In den Kreisen des gebildeten Bürgerthums ist der Materialismus groß gegangen worden. Hier hat man mit dem Gedanken, daß ein Gott sei, sondern Alles nur Materie, und daß alles von

sich selbst werde und vergehe, als wäre es nichts, gespielt. Die Vertreter des alten Standes aber haben Ernst gemacht mit den Gedanken: sie wollen sich das Leben hier glücklich machen, nochdem sie lange gedorbt haben; und sie wollen das auf unsere Kosten erreichen, nachdem sie Religion und Sittlichkeit bei Seite geworfen haben, wie sie es von manchen Vertretern des Bürgerstandes gelernt haben. Die große Gleichgültigkeit in manchen evangelischen Kreisen gegen den Glauben der Väter trägt eine bittere Frucht in dem Anwochen des Ultramontanismus. Wo kann nun davor retten, daß diese Schuld des alten Jahrhunderts nicht zu hart an den Menschen des neuen heimgesucht werde? Nichts anderes als die Rückkehr zu dem Glauben an das Evangelium, das sich doch in denen, die zu ihm halten, als eine Lebensmacht auch in dem vergangenen Jahrhundert bewiesen hat, daß ein reiches Leben gewiht hat in den grobartigen Arbeiten des inneren und äußeren Mission und in dem doch wieder erwachenden ethischen Interesse.

Auf jede Periode überwiegender Verstandeshäufigkeit in materieller Cultusverschaffung folgt gewöhnlich eine Zeit, wo Religion wieder in den Mittelpunkt des öffentlichen Lebens tritt. Als die Blüthe des römischen Reiches zu Ende war und die Menschen falt-waren der überfehlernen Civilisation, wandten sie sich dem Christenthume zu. Auf die Zeit des Humanismus und der üppigen Renaissance folgte die Zeit der Reformation. Aehnliches wird sich in der kommenden Zeit wiederholen. Nach der Zeit, da man sich bereichert hat an den wunderbaren Erfolgen unserer Cultur, wird man doch erkennen, daß sie nicht das Glück der Menschen ausmachen: man wird sich wieder nach Religion sehnen. Dann wird das Christenthum, das die Seelen auf Gott weist, das eine sittliche Weltordnung verbürgt und den Menschen zu einem guten Leben und ruhigen Sterben, wieder mehr verstanden, seine Segnungen begehr und offenkundig werden. Daraus gehen wir getrost in das neue Jahrhundert hinüber: es wird nicht nur ein Jahrhundert nach Christi Geburt, sondern auch ein Jahrhundert Jesu Christi sein.

K. B.

## **Dertlches und Gärtnerisches.**

Wies, 30. December 1899.

— Zu der am Donnerstag Nachmittag 6 Uhr stattgehabten  
Sitzung diesjährigen öffentlichen Stadtverordneten-  
sitzung waren sämmtliche Mitglieder des Kollegiums anwesend  
mit Ausnahme des Herrn Hammelsh, der entschuldigt ausgeblieben  
war. Der Sitzung wohnten als Stadtbepulite bei die Herren  
Bürgermeister Voetius und Stadtrath Dr. Wegelin. Unter  
Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Rendant Thost,  
glangten nachfolgende Gegenstände zur Beratung resp. Beschluss-  
fassung:

1. In seiner Sitzung vom 18. Juli ct. genehmigte Kollegium den Rathesbeschluß, betreffend die zwischen der Stadtgemeinde Riesa und dem Kommendator der Genossenschaft des Johanniterordens im Königreiche Sachsen, Herrn Kammerherrn von Globig in Dresden, bezüglich der von der letzteren in Aussicht genommenen Erbauung eines neuen Johanniterkrankenhauses in Riesa getroffenen Vereinbarungen. Der Herr Kommendator bat nunmehr an den Rath das Eruchen gerichtet, der Genossenschaft des Ordens, dessen Mittel z. St. es nicht gestatten, den auf 250 000 Mark veranschlagten Bau eines neuen Johanniterkrankenhauses auszuführen, zu diesem Zwecke aus städtischen Mitteln ein Darlehn bis zur Höhe von 100 000 Mark zu einem möglichen Zinsfuß gegen hypothekarische Eintragung auf das Grundstück zu gewähren. Der Rath ist diesem Eruchen näher getreten und hat unter dem 21. Dezember den Beschluß gehegt: An der Punktion vom 12. Juli ct. (obengenannter Kollegialbeschluß vom 18. Juli) wird festgehalten; der Vertrag mit dem Fleischermeister Herrn Kühne (Erwerbung der der Genossenschaft zu überwesenden Parzelle Nr. 758 des Flurbuchs für Riesa zum Preise von 3000 Mark) ist sofort zur Erfüllung zu bringen; der Genossenschaft des Johanniterordens soll aus Sparfassensmitteln ein Darlehn bis zur Höhe von 100 000 Mark zu dem den Einlegern bei der Sparfasse zu gewährenden Zinsfuß, mindestens aber 3%, gegen Hypothek gewährt werden. Kollegium wird erucht, diesem Rathesbeschluße beizutreten. Stadtv. Hesdner weist darauf hin, daß seines Wissens der Johanniterorden nicht verpflichtet sei, Kranke mit ansteckenden Krankheiten in seinem Krankenhouse aufzunehmen. Bei der zunehmenden Bevölkerung Riesa's aber könnten sich die Verhältnisse leicht verschärfen. Es wäre wohl nothwendig, dahin zu wirken, daß der Johanniterorden in seinem neuen Krankenhaus eine besondere Abtheilung für ansteckende Krankheiten erichte, andernfalls würde die Stadt gezwungen sein, derartige Kranke aufzunehmen und jäh deßhalb bald vor die Frage gestellt seien, ein neues Krankenhaus zu erbauen. Bürgermstr. Voetius bemerkte darauf, bei Epidemien müßten zur Aufnahme der Kranken besondere Baracken gebaut werden. Wenn die Stadt dem Johanniterorden gefällig sei, werde auch dieser der Stadt gefällig sein. Er werde die Sache im Auge behalten und bei Gelegenheit der weiteren Verhandlungen mit der Genossenschaft des Johanniterordens die Erbauung von Baracken für ansteckende Krankheiten seitens derselben mit in Anregung bringen. Kollegium genehmigt hierauf den Rathesbeschluß einstimmig.

2. Die Vergleichsvorschläge in den Prozesssachen des Fleischmeisters Herrn Fischer und des Bädermeisters Herrn Panitz gegen die Stadtgemeinde Riesa wegen Entschädigung für die den Klägern durch Einführung des Schlachthofzwanges erwachsenen Schäden sind vom Rathe angenommen. Nach diesen von den Klägern gestellten Vergleichsvorschlägen sind dieselben mit Ihren Forderungen um die Hälfte zurückgegangen und zwar Herr Fischer von seiner Forderung von 2500 Ml. auf 1250 Ml., Herr Panitz von der selnigen von 1750 Ml. auf 875 Ml. Den Klägern sollen vereinbarungsgemäß diese leitgeforderten Entschädigungssummen nebst 5% Zinsen vom 27. Mai 1895 ab gezahlt, die erwachsenen gerichtlichen Kosten je zur Hälfte getragen, die außergerichtlichen dagegen gegenseitig aufgehoben werden. Der Betrag der Entschädigungen soll auf Conto Schlachthof übernommen werden. Collegium wird um Zustimmung ersucht. Nach einiger Debatte, an die sich Stadtverordnete Dehmigen, Pietschmann, Schneider, Koschei und Bürgermeister Voeters beteiligen, wied der Rathabeschluss bezüglich Fischer's gegen 3 Stimmen, der bezüglich Panitz's gegen 2 Stimmen angenommen.

3. Auf eine Anfrage des Kirchenvorstandes vom 27. September 1898, betreffend die Anstellung einer Gemeinde diakonin durch den Kirchenvorstand, hatte der Rath nach einem Vorschlage des Armenausschusses beschlossen, die Anstellung zu genehmigen und zu diesem Zwecke einen jährlichen Beitrag von 300 Mk. zu verwilligen unter der Bedingung, daß die angestellende Diaconin die Vertretung der Schwestern im städtischen Krankenhaus während deren Urlaubzeit oder etwaiger Krankheit und die Pflege der ihr vom Armenausschusse überwiesenen Kranken übernimmt. Kollegium war diesem Rathbeschlusse in seiner Sitzung vom 8. November 1898 mit 8 gegen 7 Stimmen (die Ansicht der Gegner ging lediglich dahin, daß es nicht Sache des Kirchenvorstandes, sondern Sache des Rathes sei, eine Diaconin anzustellen) beigetreten. Der Kirchenvorstand hat nunmehr ein Schreiben an den Rath gerichtet, in dem er angiebt, daß, ausgeschlossen die Übernahme der Pflege der der Diaconin vom Armenausschusse überwiesenen Kranken, die Vertretungsangelegenheiten nicht im Kirchenvorstande, wohl aber seitens des Directoriats des Diaconissenhauses und des Directoriats des Albertvereins Bebenken erregten, die dahin gingen, daß es nicht Brauch und auch nicht thunlich, daß sich Schwestern verschiedener Genossenschaften gegenseitig vertreten. Der Kirchenvorstand schlägt deshalb zwei Wege der Erfüllung vor und zwar, daß entweder im Städtischenhaus eine Diaconin angestellt wird an Stelle der Albertinerin, oder daß die Gemeinde diaconie sich verpflichtet, während der Beurlaubung oder Behinderung der Schwestern im Krankenhaus eine passende Stellvertreterin unentgeltlich zu stellen. Der Rath hat darauf beschlossen, die Bedingungen der Stellvertretung fallen, im Ubrigen es aber bei dem Sonstigen beenden zu lassen. Bürgermeister Voeters führt hierzu aus: Die Anstellung einer Diaconin habe in weiten Kreisen große Erfeidigung erachtet. Wegen der Stellvertretungskosten in

Krankheits- oder Beutelsack-Müllen hat der Rath beschlossen, dieselben aus städtischen Schulen zu tragen. In den meistten Gemeinden habe der Kirchenvorstand die Einstellung der Diakonissinnen in die Hand genommen, es sei dies hier nichts Neues. Die Einrichtung sei eine segensreiche, insbesondere würden das diejenigen Kranken empfinden, die sich zu Hause verpflegen lassen müssten. Die jährlich zu opfernden 800 Mk. seien hier sehr gut angewandt. Stadtverordneter Pleischmann bemerkte, er sei j. Bt. für Anstellung einer zweiten Schwestern gewesen und es wäre doch wohl besser, wenn das geschehen wäre. Nach einer weiteren kurzen Bemerkung des Stadtverordneten Pleischmann tritt Kollegium dem Rathöbeschlusse einstimmig bei.

4. Zum Vortrag gelangt ein von Herrn Pietschmann an den Stadtrath gerichtetes Schreiben, in welchem derselbe unter Angabe der Beweggründe ersucht, von seiner Wahl als Gemeindewaisenrath Abstand zu nehmen. Von diesem Schreiben hat der Rath Kenntniß genommen und dasselbe dem Kollegium zur Entschließung zugestellt. An Stelle des Herrn Pietschmann hat der Rath Herrn Oberlehrer a. D. Rebel als 6. Gemeindewaisenrath (Obmann) in Vorschlag gebracht, außerdem aber die Herren Rentler E. Nicolai, Potterieskollekteur Selberlich, Hotelbesitzer Starke und Rentler Niedel sen. Ein Einvernehmen mit Herrn Oberlehrer a. D. Rebel über Annahme der Wahl hat nicht stattfinden können, da derselbe z. Bt. in Riesa nicht anwesend. Der Rath schlägt deshalb weiter vor, einen der vorgeschlagenen vier Herren zu wählen und, falls Herr Nicolai gewählt werden sollte, an Stelle dessen alsstellvertretender Gemeindewaisenrath im 4. Bezirk einen der übrigen drei vorgeschlagenen Herren zu wählen. Kollegium wählt hierauf Herrn Rentler E. Nicolai als 6. Gemeindewaisenrath (Obmann) und als stellvertretenden Gemeindewaisenrath im 4. Bezirk Herrn Stadtverordneten Starke je einstimmig.

5. Einem Vorschlage des Schlachthofausschusses entsprechend hat der Rath beschlossen, als stellvertretenden Fleischbeschauer den Trichinenschauer Herrn Pollmer einzustellen und zum Zwecke der Ausbildung desselben als Laienfleischbeschauer 250 Mark a Conto Schlachthof zu verwilligen. Kollegium wird um gleiche Entschließung ersucht. Bürgermeister Voeters führt hierzu folgendes aus: Das neue Gesetz betreffend die obligatorische Einführung der Fleischbeschau, trete mit dem 1. Juli in Kraft. Jede Stadt sei darnach verpflichtet, einen wissenschaftlichen Fleischbeschauer und einen Vertreter desselben einzustellen. Als wissenschaftlicher Fleischbeschauer fungire hier Herr Schlachthofsdirektor Meißner, zur Übernahme der Vertretung desselben habe sich Herr Tierarzt Gieschank bereit erklärt. Es sei jedoch nicht erforderlich, daß der Vertreter ein Thierarzt sein müsse, es genüge vielmehr ein Laienfleischbeschauer. Herr Trichinenschauer Pollmer habe sich für die Sache bisher sehr interessirt und bereits Vieles gelernt. Die Prüfungen der Laienfleischbeschauer müßten an einem bestimmten Schlachthofe abgehalten werden. Bei Feststellung der für die Ausbildung des Herrn Pollmer erwachsenden Kosten durch den Schlachthofsdirektor Meißner sei von diesem der Dresdner Schlachthof angenommen und darnach ein Kostenaufwand von 200 Mark festgestellt worden. Der Rath habe 250 Mark eingestellt in der Annahme, daß möglicherweise das Antranges wegen die Ausbildung an einem anderen Schlachthofe, vielleicht Bautzen, erfolgen müsse und deshalb die Kosten sich vermehren würden. Redner bemerkt weiter, daß es im Interesse des Schlachthofes liege, wenn ein solcher Mann, der sich seiner Tüchtigkeit wegen sehr gut eigne und der, stets gegenwärtig sei, als Vertreter des wissenschaftlichen Fleischbeschauers fungire. Stadtv. Richter fragt an, wie es wohl werde, wenn Herr Pollmer etwa von Riesa fortgehe und meint weiter, wennemand etwas lernen wolle, müsse er sein Lehrgeld selbst bezahlen. Bürgermeister Voeters entgegnet darauf: Herr Pollmer verbleibe hier Trichinenschauer. Ehe die Prüfung abgelegt sein werde, werde noch eine geraume Zeit vergehen. Eine andere Stelle alsdann zu erlangen, werde schwer sein. Herr Pollmer werde sich auch kaum entschließen, sein Besitzthum in Riesa aufzugeben. Die Stellung einer Kavution wegen der Verpflichtung des Verbleibens auf seinem Posten auf längere Zeit zu verlangen, sei nicht unmöglich. Stadtv. Fleischmann: Die Sache sei nach allen Seiten im Schlachthofausschusse besprochen und aus Sparmaßnahmenseihten sei man zu dem vorliegenden Beschlüsse gekommen. Stadtv. Starke stimmt dem bei, und fügt hinzu, man brauche nach Ausbildung des Herrn Pollmer andere Stellvertreter nicht

nach Ausbildung des Herrn Pollmer andere Stellvertreter nicht. Stadtv. Koschel frägt an, ob nicht ein Thierarzt die Vertretung übernehmen könne. Stadtv. Starke antwortet darauf, es mache dies der Stadt bedeutende Kosten, auch müsse ständig ein Fleischbeschauer im Schlachthofe anwesend sein. Bürgermeister Voeters bemerkte hierzu, die Herren Thierärzte wünsten nur zu gewissen Zeiten des Tages die Fleischbeschau übernehmen, da sie sonst ihrer Praxis nachgingen, im Ueblichen sei die Sache auch kostspieliger. Stadtv. Richter: Andere Städte müßten doch auch einen zweiten Fleischbeschauer anstellen. Später werde man Herrn Pollmer doch wohl auch Gehalt zahlen müssen. Redner schlägt vor, Herrn Pollmer auf eine Reihe von Jahren zur Beibehaltung seines Postens zu verpflichten. Bürgermeister Voeters: Es wäre wohl nicht zu viel verlangt, wenn Herr Pollmer später eine Gehaltszulage beanspruche, es würde dies der Stadt aber immer nicht so viel kosten, als wenn ein besonderer Fleischbeschauer angestellt würde. Auf einen bestimmten Zeitabschluß werde Rücksicht genommen werden. Nachdem Stadtv. Dehmigen noch den Rathsbeschluß zur Annahme empfohlen, wird derselbe einstimmig genehmigt.

6. Den Rathsbeschlüssen a., dem Armen- und Stautenhausverwalter Krüger, dessen pensionsberechtigtes Diensteinkommen jetzt 1500 Mark (800 Mark doar und 700 Mark Wert der freien Station) beträgt, eine Ausbesserung seines Baureinkommens von 100 Mark jährlich, b., dem Direktorium der Sächsischen Brüderanstalt mit Rettungshaus in Moritzburg auf sein Ansuchen um eine Unterstützung seines christlichen Unternehmens eine solche von 20 Mark zu gewähren, stimmt Kollegium einstimmig bei.

7. Von einer Mitteilung des Rathes, betreffend daß Etatbuch der am 14. d. Ms. stattgefundenen Stadtverordneten,

8. Die Strafgebsberechnung des Kollegiums gelangt hierauf zum Vortrag. Am Schluße des Jahres 1898 verblieb in derselben ein Bestand von 9 Mark 89 Pf.; hinzugekommen sind im Laufe des Jahres an Strafgebett 1 Mark, an Sinnen 29 Pfennige, sodß die Rechnung mit einem Kostenbestande von 11 Mark 18 Pf. abschließt.

Nachdem der Herr Vorsitzende noch den Geschäftsbereicht über die Thätigkeit des Kollegiums im laufenden Jahre zum Vortrag gebracht und Herr Bürgermeister Voelker bekannt gegeben, daß die Einweihung der neu gewählten Stadträthe am 4. Januar, seine Einweihung als Bürgermeister der Stadt Nela auf Lebenszeit am 8. Januar Mittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr und die Einweihung der neu, wiedergewählten Stadtverordneten am

— \* Die Post-Annahme und Ausgabestellen, mit Ausnahme der für Pakete, werden am Sonntag, den 31. Dezember wie an den Werktagen für den Verkehr mit dem Publikum offen gehalten. Nur während der Dauer des Vormittags-Gottesdienstes von 9—11 Uhr sind die Schalter geschlossen. Am 1. Januar wird der Schalterdienst, sowie die Geld- und Paketbestellung wie an jedem gesetzlichen Feiertage wahrgenommen. Die Brieflastenleerungen finden vom 30. Dezember Nachmittags ab nach Bevölkerung in kürzeren Zeiträumen statt. Auch in der Silvesternacht werden die Leerungen fortgesetzt. Für die beteiligten Poststellen bildet es eine beträchtliche Erleichterung, und häufig führt es auch zu beschleunigter Beförderung und Bestellung der Brieftauschungen, wenn leichtere schon getrennt nach Ort und Weitergang in den Postbetrieb gelangen. Zu diesem Zwecke sind in der Neujahrsszeit bei den hiesigen Postanstalten die äußeren Briefkästen für die Entfernung der Sendungen nach auswärts und die inneren (an den Schaltern selbst) für die nach dem hiesigen Orts- und Landbestellbezirk gerichteten Briefsendungen bestimmt. Es empfiehlt sich, bei der Benutzung der in und an den Diensträumen der Postanstalten angebrachten Briefkästen hierauf zu achten. Silbriebe sind noch wie vor an den Postschaltern unmittelbar abzugeben. Zur Erzielung weiterer Beschleunigung in der Behandlung der Sendungen wird am 31. Dezember und 1. Januar von der Bedruckung der eingehenden gewöhnlichen Briefe und Postkarten mit dem Ankunftsstempel abgesehen werden.

—)ll Die Frage der Uebernahme der Alterszulagen für die Lehrer auf die Staatsklasse wird, wie wir aus sicherer Quelle berichten können, bald nach Wiederbeginn der parlamentarischen Thätigkeit im neuen Jahre in einem für die Interessenten günstigen Sinne gelöst werden. Aller Voraussicht nach findet die Regierungsvorlage in der 2. Kammer eine große Mehrheit, jedoch in der diese Vorlage beschränkenden Voraussetzung, die mit zweifellosem Rechte vielseitig zur Bedingung gemacht wird, daß keine Schulgemeinde mehr an gesetzlicher Alterszulage zugewiesen erhält, als sie tatsächlich zu zahlen hat.

—III Die Fahnen der sächsischen Truppenheile erhalten am 1. Januar „Centaur-Fahnenbänder“ verliehen. Dieselben sind in den Landeshäfen gehalten und tragen die Jahreszahl 1900 in einer Metallausführung nach Art der Schlachtenplatten.

—)K Das im Ministerium des Innern ausgearbeitete Enteignungsgesetz wird den Wünschen der Räumern entsprechend, schon in aller nächster Zeit, jedenfalls noch im Laufe des Monat Januar dem Landtage zugehen. Da dieses Gesetz in einem gewissen Zusammenhang mit der bereits der Gesetzgebungsdeputation übertriefenen Beurtheilung steht, ist es dringend nötig, daß es noch in dieser Session zur Verabschiedung gelangt.

—Als Wie wir aus bester Quelle vernehmen, werden an den Postulaten des Staatshaushaltsetats sehr beträchtliche Abstriche bezw. Zurückstellungen auf spätere Finanzperioden vorgenommen werden und zwar trifft dies die Etats sämtlicher Ministerien. Die selben werden sich angesichts der starken Anforderungen, die an die Finanzkraft des Landes durch eine große Reihe dringlicher Forderungen gestellt werden müssen, der Notwendigkeit nicht verschließen, an solchen Forderungen größere Abstriche vornehmen zu lassen, bezw. in deren Zurückstellung einzustimmen, deren Ausführungen zwar wohl wünschenswerth

erscheinen, doch aber unbedenklich einen Aufschub erleden können.

— Nach einer der Handels- und Gewerbe-Kammer Dresden zugegangenen Mittheilung haben sich die am direkten deutsch-englischen Textilwaren-Betriebe über Blüssingen-Queenboro und Hod van Holland-Harwich betheiligten englischen Verwaltungen nunmehr damit einverstanden erklärt, daß in dem einschlägigen Tarif vom 1. Oktober 1898 folgende Bestimmung mit Wirkung vom 15. Dezember 1899 ab eingeschaltet wird: „Wünscht der Absender bei Sendungen nach London, daß die Lieferung an den Empfänger bis in die Behausung fracht- und kostenfrei für denselben erfolge, so ist in dem Frachtbrief vorzuschreiben: „franco London city house“.

— Die Einrichtung der D-Briebe, von der fürzlich die Rede war, ist, nach Berliner Blättern, erfreulicher Weise nicht in Aussicht genommen, wie neuerdings von zuständiger Seite versichert wird. Ob die Nachricht von Hause aus auf Erfindung beruhte oder ob der Gedanke nachträglich wieder fallen gelassen ist, geht daraus nicht mit Sicherheit hervor. Mit Recht hatte sich allgemeiner Widerspruch dagegen erhoben. Zu Gunsten der D-Briebe sollte nämlich eine Verschlechterung in der Beförderung der gewöhnlichen Briefe eintreten. Natürlich wäre die Folge gewesen, daß Jeder, dem daran liegen müßte, seine Briefe in der bisherigen Weise befördert zu sehen diese eben als D-Briebe bezeichnet hätte, d. h. mit andern Worten: dieselbe Leistung, die die Post bisher für 10 Pf. gewährt, wäre mit 15 Pfsg. bezahlt worden. Es ist erfreulich, daß diese Verschlechterung nicht oder nicht mehr geplant wird.

— Im Sommerhalbjahre 1899 wurden die 17 Gymnasien des Königreichs Sachsen von insgesamt 5983 Schülern besucht, die sich auf 231 Klassen verteilten. Auf eine Klasse kamen mithin im Durchschnitt fast 26 Schüler.

Erwerbung der juristischen Persönlichkeit wird vielen Vereinen vom 1. Januar 1900 ab, von welchen die neue Bürgerliche Gesetzbuch in Kraft tritt, zu empfehlen sein. Bedingung ist ein Mindestbestand von sieben Mitgliedern. Geht der Verein unter drei Mitglieder zurück, so erlischt das Recht der juristischen Person. Die vordringliche Eintragung in das Vereinsregister ist bei dem zuständigen Amtsgerichte zu beantragen. Beitrags der Bedeutung der Erwerbung der juristischen Person erwähnen wir noch: Ohne dieses kann z. B. ein einziges, böswilliges Mitglied durch Widerspruch vom 1. Januar 1900 ab, jegliche Erhöhung oder Verminderung der Beiträge unmöglich machen, desgleichen vermag es durch seinen Protest jeglichen Beschluss der Mitgliederversammlung aufzuheben, die Geschäftsführung zu kündigen. Jedes Vorstandsmitglied, das für einen nicht eingetragenen Verein ein Geschäft abschließt, haftet dafür nur mit seiner Person, jedes Mitglied kann dem Verein jederzeit kündigen und anderes mehr. Mit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzes haben auch die Vereine, welche zur Zeit als juristische Person bestehen, ihre Sitzungen, sofern diese nicht bereits dem Bürgerlichen Gesetzbuche angepaßt sind, zu ändern oder sie verlieren ihre Rechtskräftigkeit. Dr. Ang.

Auch darüber scheint Zweifel zu bestehen, ob das neue Jahr 1900 mit dem ersten oder mit dem letzten Glockenschlag, Mitternacht 12 Uhr beginnt. Antwort: mit dem letzten Schlag! oder richtiger und besser gesagt: unmittelbar nach dem letzten Schlag! Unsere modernen (öffentlichen) Schlaguhren, die zuerst gegen Mitte des 14. Jahrhunderts in Italien ausfanden, läuten die Stunden nicht ein, sondern us. Also, wenn es zum Silvesterabend zwölf schlägt, och einmal, in Erwartung des großen Moments, wo die undertägige greise Achte wie vom Blitz getroffen fällt, eischer Atem in die Brust gezogen und dann, wenn der letzte Schlag feierlich verklungen, heraus — von Herz zu Herz — mit einem kräftigen, harmonisch-hoffnungsvollen Prost Neujahr!

Manche Zeitungen (wir nicht) brachten dieser Tage die Mithilfe zum Abdruck, derzufolge mit dem 1. Januar die silbernen Zwanzigspennigstücke außer Guss gebracht würden. Die Reichsbankstelle erklärt doch, daß diese Mithilfe nicht zutrifft.

Bischofswerda, 29. Dezember. Der graue Militärmantel ist nun auch für Bayern beschlossene Sache, und vor steht zunächst die Einführung derselben für die Offiziere, Sanitätsoffiziere und Oberbeamten der Armee bevor. Die in München erfolgten Verhandlungen zwischen dem Königl. bayrischen Kriegsministerium und der Firma L. G. Herrmann und Sohn in Bischofswerda haben dazu geführt, daß das Ministerium ein von ihr hergestelltes Muster, welches dem sächsischen ähnlich ist, als allein gültig für das bayrische Offizierscorps gewählt hat. Bemerklich hat diese Firma seinerzeit schon die für Sachsen vorbildlichen Muster für den Militärmantel geschaffen.

Zwickau, 29. Dezember. Die Firma Karl Schmelzer im Vorort Lichtenanne hat der für die Beamten und Arbeiter ihrer Fabriken in Lichtenanne und Werda errichteten Karl Schmelzer-Stiftung wieder 60 000 Mark zuwandt.

Waldheim, 29. Dezember. Beim Eisen wurde im ehemaligen Fabrikwehrreich der Leichnam des jungen Mädchens aufgefunden, dessen Garderobe am 26. November in Waldheim, 29. Dezember. Beim Eisen wurde im ehemaligen Fabrikwehrreich der Leichnam des jungen Mädchens aufgefunden, dessen Garderobe am 26. November in

Waldheim, 29. Dezember. Beim Eisen wurde im ehemaligen Fabrikwehrreich der Leichnam des jungen Mädchens aufgefunden, dessen Garderobe am 26. November in Waldheim, 29. Dezember. Beim Eisen wurde im ehemaligen Fabrikwehrreich der Leichnam des jungen Mädchens aufgefunden, dessen Garderobe am 26. November in

Franzenberg, 29. Dezember. Während einer Aufführung des Turnvereins Hilsdorfs im „Waldschlößchen“ stürzt der Vorturner Oskar Franke beim Absprung vom Standstand am Barren durch Aufschlagen der Matratze einen komplizierten Schien- und Wadenbeinbruch, so daß die Blätter durchs Fleisch stachen. Im vorigen Jahre hatte dieser Turner ein Auge eingebüßt.

Leuter, 29. Dezember. Am Sonntag wollte ein jun-

ges Paar Hochzeit machen. Die Braut starb aber am frühen Morgen des gleichen Tages.

Erlbach, 29. Dezember. Dem hier stationirten Grenzausleger John sind am Weihrauchtheiligabend bei einem Patrouillengange die sämtlichen Finger erstochen, und zwar derart, daß dem Unglückslichen die zehn Gliedmaßen amputiert werden müssen und seine Pensionierung nötig wird. Die Rente stieg im oberen Vogtlande bis auf 17 Gräbe.

Möhrsdorf bei Limbach, 28. Dezember. Gestern früh gegen 1/2 Uhr hat bei einem hiesigen Gastwirth eine Acetylengasexplosion stattgefunden, vermutlich durch Gefrieren des Wassers im Gasometer. Der Anbau, in welchem sich die Gastwirtschaft befand, ist durch die Explosion zerstört. Glücklicherweise ist Niemand verunglückt; auch erwähnt dem Besitzer, da derselbe versichert hat, kein allzugroßer Schaden.

Markneukirchen, 28. Dezember. Mit erfrorenen Füßen aufgefunden wurde in der Nacht vom 24. zum 25. d. R. auf dem Wege von hier nach Breitenfeld der circa 40 Jahre alte Saitenmacher Martin von hier. Man fürchtet, daß die Füße abgenommen werden müssen.

## Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 30. December 1899.

n. Berlin. Die Kaiserliche Familie wird heute Nachmittag vollständig nach Berlin zur Regelung und Weihe neuer Fahrzeuge und Standarten kommen und bis zum 3. Januar hier verweilen. Die Übersiedelung des Hofzagers wird vermutlich in den Tagen vom 14.—16. Januar erfolgen.

X Folkestone. Ein deutscher Postdampfer, dessen Name noch unbekannt ist, ist gestern Abend bei Dungeness gescheitert. Rettungsboote können heftigen Sturm wegen nicht auslaufen.

X Stettin. Nach einer Mitteilung der Direktion des „Bullion“ muß der Stapellauf des Schnelldampfers „Deutschland“, der am 3. Januar stattfinden sollte, verschoben werden, da sich die Eisverhältnisse in der Oder ungünstig gestaltet haben.

**Zum Krieg in Südafrika.**

n. Amsterdam. Es wird bestätigt, daß England die Beglaubigung niedersächsischer Offiziere beim englischen Hauptquartier wegen der burkenreunlichen Stimmung in Holland abgelehnt hat.

n. Paris. Aus London wird berichtet: Das Kriegsamt hat sehr ernste Nachrichten aus Südafrika erhalten. Die Erhebung der Kap-Holländer sei in der Kapkolonie fast vollständig und erreiche sich bis 50 Meilen von Kapstadt. Im Norden seien die Generale French und Gatacre von den Holländern angegriffen und von ihren Verbündeten abgeschlagen worden. Bei Modder River habe jedenfalls ein Gefecht stattgefunden. — Infolge dessen sich Methuen südlich zurückziehen mußte. Schließlich habe sich General Buller nach Pietermaritzburg zurückgezogen; die Lage von Ladysmith sei hoffnungslos.

X Paris. Dem „Echo de Paris“ zufolge hat der Kommandant der französischen Flottendivision der indischen Gewässer den Auftrag erhalten, seine Schiffe in einem Hafen Madagaskars zu versammeln. Offiziell sei der Befehl mit der Notwendigkeit begründet worden, die Einschiffung von Waffen zu verhindern, die arabische Kutter nach Madagaskar bringen. Das Blatt glaubt jedoch, daß die Mahnwahne in Wirklichkeit durch die Bekämpfung vor einer Besetzung der Delagoabucht durch die Engländer veranlaßt worden sei. — Der deutsche Botschafter Fürst Münster ist gestern Abend aus dem Haag hierher zurückgekehrt.

X London. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Kairo vom heutigen Tage gemeldet: Die ägyptischen Blätter bringen die angeblich von gut unterrichteter Seite stammende Mithilfe, der bekannte ägyptische Agitator Mustafa Kamel stehe mit dem Gefundenen von Transvaal Dr. Leyds in Korrespondenz. Es wird ferner gemeldet, leichter habe Mustafa Kamel mitgetheilt, daß für die Ägypter jetzt der Augenblick ge-

kommen ist, um sich von der britischen Oberaufsicht zu befreien.

X London. Nach einem amtlichen Telegramm aus Kapstadt vom 28. d. melden die Generale Gatacre und French, daß die Lage unverändert ist. Gatacre sagt hinzu, daß die Eisenbahn nach den Kohlengruben von Indecau jetzt im Betriebe ist.

X London. Die „Times“ melden aus Chieveley vom 28. Gestern und heute früh sind ein heftiges Gewittergescheit bei Ladysmith statt. Wie berichtet wird, soll General White einen Anfall gemacht und einen Hügel besetzt haben.

X London. Die „Times“ melden aus Lourenzo Marques vom 28.: Die Verdachtsgründe bestätigen sich, daß die Buren mit einem fremden Consulat in Pretoria in engen Verbindungen stehen. — In Lourenzo Marques und in Durban erhält sich das Gerücht, daß für die Buren bestimmte Geschüsse durch den Hafen geschmuggelt werden. — Lord Rosebery hat an die „Times“ einen Brief gerichtet, in dem er der Hoffnung Ausdruck giebt, die Regierung werde eine amtliche Erklärung erlassen, betr. die Behandlung von Waren und Gütern als Kriegskontrebände.

X London. Vom Modder River wird unter dem 28. d. m. gemeldet: Gestern Abend um 11 Uhr begannen die auf Anordnung Methuens aufgestellten Geschütze, die Stellungen der Buren in Zwischenräumen von einigen Minuten zu beschließen. Die Buren antworteten mit lebhaftem Gewehrfeuer.

X London. Der Prinz von Wales hat die Stellung eines Ehrenhofs der jetzt für den Krieg in Südafrika in Bildung begriffenen Kaiserlichen Yeomanry angenommen. Er hat 100 Guineen zu den Ausgaben für diese Streitkräfte beigesteuert.

X London. Aus Durban wird vom 27. Dezember gemeldet, die Regierung genehmigte die Bildung eines Eisenbahnpioniercorps; 1300 Recruten gingen schleunigst zu diesem Corps ab. — Der Dampfer „Rubia“ ist in ein Hospital umgewandelt worden. — Salisbury kam gestern Abend von Hatfield hierher und fuhr ins Kriegsministerium wo unter seinem Vorsitz eine Sitzung des Wehr-Comites stattfand. Es verlautet, daß über die Besetzung der Delagoabai berathen wurde.

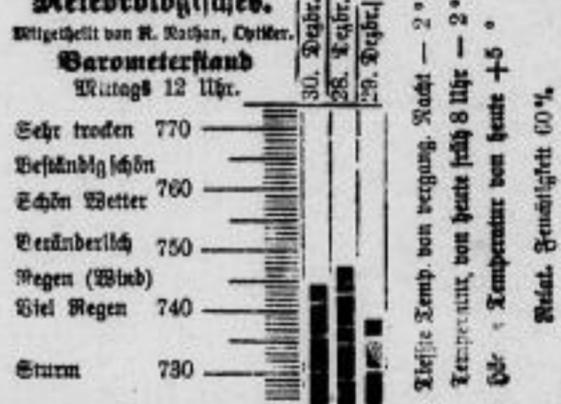
X London. Die Kap-Times bringt auf eine strenge Bewachung der Delagoabai, fortwährend lämmen europäische Offiziere, um den Krieg auf der Burenseite zu beobachten. Eine Anzahl derselben sei Joubergs Stab zugekehrt.

X London. Telegramme aus Ladysmith befinden ein furchtbare Herrschaft des Typhus unter den Engländern. General White hatte ebenfalls einen Anfall, soll jedoch wieder wohl sein. Die Stadt wird von den Buren wieder beschlossen, deren Granaten große Verlusten anrichten.

X Kimberley. Eine westwärtig ausgezogene Erdungsabteilung trieb Buren-Patrouillen längs der Hägelfette zurück. Artilleriefeuer wurde ausgetauscht. Die Buren bekamen Verstärkungen. Die Engländer lehrten ohne Verluste in das Lager zurück. Der Vorgang zeigt, daß die Buren drei Geschütze behalten und Verstärkungen schleunigst heranziehen vermögen.

X New-York. Der Stadtrath nahm Beschlusse an, in denen dem Wunsche für einen Ausgang des südafrikanischen Krieges zu Gunsten der Buren Ausdruck gegeben und der Krieg auf den Philippinen verurtheilt wird.

## Reteorologisches.



## Dresdner Börsenbericht des Niesauer Tageblattes vom 30. December 1899.

Deutsche Gesells.	%	Cours	Uhr. - Sitt. 25 Thl.	%	Cours	Uhr. - Sitt. 25 Thl.	%	Cours	Uhr. - Sitt. 25 Thl.	%	Cours	Uhr. - Sitt. 25 Thl.	%	Cours	Uhr. - Sitt. 25 Thl.	%	Cours	Uhr. - Sitt. 25 Thl.	%	
Deutsche Gesells.	3	88 25 G	Uhr. - Sitt. 25 Thl.	4	101 25 G	Uhr. - Sitt. 25 Thl.	3	88 50 G	Uhr. - Sitt. 25 Thl.	4	97 5	Uhr. - Sitt. 25 Thl.	3	94 G	Uhr. - Sitt. 25 Thl.	4	97 5	Uhr. - Sitt. 25 Thl.	3	94 G
Deutsche Gesells.	do.	97 60 G	do.	do.	94 6	do.	do.	94 6	do.	94 75 G	do.	94 75 G	do.	94 75 G	do.	94 75 G	do.	94 75 G	do.	94 75 G
Deutsche Gesells.	do.	97 50 G	do.	do.	98 75 G	do.	do.	98 75 G	do.	98 75 G	do.	98 75 G	do.	98 75 G	do.	98 75 G	do.	98 75 G	do.	98 75 G
Deutsche Gesells.	do.	97 50 G	do.	do.	96 75 G	do.	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G
Deutsche Gesells.	do.	97 50 G	do.	do.	96 75 G	do.	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G
Deutsche Gesells.	do.	97 50 G	do.	do.	96 75 G	do.	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G
Deutsche Gesells.	do.	97 50 G	do.	do.	96 75 G	do.	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G
Deutsche Gesells.	do.	97 50 G	do.	do.	96 75 G	do.	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G
Deutsche Gesells.	do.	97 50 G	do.	do.	96 75 G	do.	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G
Deutsche Gesells.	do.	97 50 G	do.	do.	96 75 G	do.	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G
Deutsche Gesells.	do.	97 50 G	do.	do.	96 75 G	do.	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G
Deutsche Gesells.	do.	97 50 G	do.	do.	96 75 G	do.	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G
Deutsche Gesells.	do.	97 50 G	do.	do.	96 75 G	do.	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G
Deutsche Gesells.	do.	97 50 G	do.	do.	96 75 G	do.	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G	do.	96 75 G
Deutsche Gesells.	do.	97 50 G	do.	do.	96															

Wer schnell u. billig eine Stellung finden will, der verlange der Poststelle die Deutsche Vakanz-Poet, Erlangen.

### Größere Wohnung

Am 1. April steht. Wettbewerbe er sind 2. M. Käffner Müller.

Gebürt zum 1. Februar ein steigendes ordentliches

### Mädchen

für Küche und Haushalt.

Hotel Stadt Dresden.

### Ein Mädchen

sucht Stellung als Wirtshäuserin zu erfahren in der Ecke d. St.

Ein Gärtnerlehrling kann unter günstigen Bedingungen eintreten. Mich. Kör.

Kunst- und Handelsgärtner.

**1 Janh.**

Worunter ist Kolb Jaugt, unter Bw. die Wahl, (gute Aufsicht) zu vertrauen Nr. 72 Glashütte.

Barzuchs ergeht man nach mit Muschelkalk-Balsam. 250. Hier bei P. Blumenschein, Görlitz.

### Couverts

mit und ohne Firmenausdruck empfiehlt die Buchdruckerei d. St.

Annoncen - Annahme für sämtl. ZEITUNGEN der Welt.

Originalpreise ohne Nebenkosten. Zeitungsvorlagen gratis.

**INVALIDEN-DRUCK**

Effekt: Centrale Bureau u. C. Bureau. Zu Preischen.

Kostenloser Stellensuchdienst. f. Invaliden d. deutschen Armee u. Marine.

Allen werten Kunden und Gönnern senden zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

M. Schenf. Fleischermstr.

und Frau. Görlitz.

Zum Jahreswechsel bringen allen werten Kunden und Bekannten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Emil Schlag und Frau.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten Kunden, Freunden und Nachbarn

Theodor Akoof, Bäderstr.

und Frau.

Allen Ihren werten Kunden und Gönnern wünschen ein gesundes und fröhliches

Neujahr

Vorj. 1. Jan. 1900.

C. Hartwig und Frau.

Weinen werten Kunden zum Jahres-

wechsel die

**herzli. Glückwünsche.**

M. Clemens Herold, Bäderstr.

Weinen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein

glückliches neues Jahr.

Hermann Hartmann,

Schwarzfärnster und Bockenbauer.

Unsern werten Kunden die besten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr.

Görlitz.

Oskar Schumann und Oskar

Meiner werten Kundschafft und Bekannten die

### herzl. Glückwünsche

zum neuen Jahr.

Hermann Grünberg und Frau.

Meiner werten Kundschafft, sowie lieben Freunden und Bekannten bringe die besten Glück- und Segenswünsche

zum Jahreswechsel.

Paul Strecker, Schneiderstr.

Die besten

### Glückwünsche

zum Jahreswechsel senden ihrer werten

Kundschafft Ernst Anders u. Frau.

Kostantinstraße 52.

Unseren lieben Bekannten, Freunden und Kunden senden zum neuen Jahr

die herzlichsten

### Glückwünsche.

Heinrich Hubricht und Frau.

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Gönnern bringen beim Jahreswechsel

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

Theodor Schmid, Fleischermstr.

und Frau.

Zum neuen Jahre senden ihren

werten Kunden, Freunden und Gönnern

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

Gröba.

Robert Krebschmer, Fleischermstr.

und Frau.

Allen werten Kunden und Freunden

die herzlichsten

Glückwünsche

zum neuen Jahre

Otto Große und Frau.

Langenberg.

**Gasthof Grödel.**

All our guests, friends and

relatives

the most cordial

wishes for the new year!

Grödel, am 1. Januar 1900.

Chr. Großmeyer nebst Frau.

**Die besten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden all ihren

werten Kunden und Geschäftsfreunden

Fleischmeister Franz Kühne

und Frau.

**Die besten Glück- und Segenswünsche**

bringen Ihnen werten Kunden und

Gönnern beim Jahreswechsel, bedurch das

Herrmann Röder und Frau,

Gröba.

**Die herzlichsten Wünsche zum Jahreswechsel**

sendet allen Bekannten u. Freunden

den Paul Großer, Bäderstr. 6. Gröba.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten

Kunden, Freunden und Bekannten

Theodor Akoof, Bäderstr.

und Frau.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten

Kunden, Freunden und Bekannten

Gustav Schneider, Fleischermstr.

und Frau.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten

Kunden, Freunden und Bekannten

Ernst Anders und Frau.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten

Kunden, Freunden und Bekannten

Hermann Grünberg, Fleischermstr.

und Frau.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten

Kunden, Freunden und Bekannten

Paul Barth und Frau.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten

Kunden, Freunden und Bekannten

Richard Dathe und Frau.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten

Kunden, Freunden und Bekannten

Wilhelm Kanne, Bäderstr. 6. Gröba.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten

Kunden, Freunden und Bekannten

Richard Dathe und Frau.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten

Kunden, Freunden und Bekannten

Wilhelm Kanne, Bäderstr. 6. Gröba.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten

Kunden, Freunden und Bekannten

Richard Dathe und Frau.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten

Kunden, Freunden und Bekannten

Richard Dathe und Frau.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten

Kunden, Freunden und Bekannten

Richard Dathe und Frau.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten

Kunden, Freunden und Bekannten

Richard Dathe und Frau.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten

Kunden, Freunden und Bekannten

Richard Dathe und Frau.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten

Kunden, Freunden und Bekannten

Richard Dathe und Frau.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten

Kunden, Freunden und Bekannten

Richard Dathe und Frau.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten

Kunden, Freunden und Bekannten

Richard Dathe und Frau.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel senden Ihnen werten

Kunden, Freunden und Bekannten

Richard Dathe und Frau.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche</b**



Um die Endromie. hen leichter und dem Polar-  
Raum hebt sich das Bild auf, sofern von dem schimmernden  
Glanz der Milchstraße ab. Im Südwesten stehen die  
Sternkreis-Güter: Hölle und Wölde, tiefer am hori-  
zont der Wallfahrt. Zwischen Süden und Osten treffen  
wir die glänzendsten Vertreter der Himmelswelt. Da ist  
die leuchtende Gruppe der Plejaden und der helle Aldebaran  
im Norden. Hoch am Himmel funkelt die Kapella im Ju-  
nus, und darüber das prächtige Bild des Orion. Weiter  
nach Süden zu haben wir die Zwillingsterne Castor und  
Pollux, den Procyon und den hellsten der Himmelssterne, den  
Sirius. Im Norden endlich grüßt uns das wohlbe-  
kannte Bild des großen Wölfen.

**Kirchenmeditation für Weihnacht am Sonnabend.**  
Gottesdienst nach Weihnachten (31. Dez.) 1899.  
In Riesa vom 9 Uhr Predigottesdienst in der Trinitätskirche (Pfarrer Friedrich) und abends 7 Uhr Gottesdienst ebenda selbst (Diatonus Burkhardt).

In Weida vom 9 Uhr Predigottesdienst (Jahres-  
schlussfeier — Diatonus Burkhardt).

Wochenamt vom 31. Dez. 1899 bis 7. Jan. 1900 für  
Riesa Pfarrer Friedrich und für Weida Hilfsgeistlicher Dr. Benz.  
Neujahrstag 1900.  
In Riesa vom 9 Uhr Predigottesdienst in der Trinitätskirche (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigottes-  
dienst ebenda selbst (Hilfsgeistlicher Dr. Benz) mit Kommunion  
nach der Predigt (Diatonus Burkhardt).

**Gefang des Menschenreiches am Sonnabend.**  
Messe von J. Heinrich Böhl.  
Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen  
meine Hilfe kommt. Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel  
und Erde gemacht. (Psalm 121, 1.).  
In Weida vom 9 Uhr Predigottesdienst (Hilfsgeist-  
licher Dr. Benz).

**Kirchenmeditation für Silvester und Neujahr.**  
Gottesdienst nach Weihnachten (31. December).  
Glaubig: Silvestergottesdienst Abends 7 Uhr.  
Schäfchen: Heilige Messe 8 Uhr. Trinitätskirche 1/2 9 Uhr.  
Neujahr 1900.  
Glaubig: Trinitätskirche, Festgottesdienst 1/2 9 Uhr.  
Schäfchen: Stiftskirche, Festgottesdienst 11 Uhr.

## Freibauk Riesa.

Morgen Sonntag Fortsetzung des  
**Werkstatt v. Schweinefleisch**  
Bund 40 Wp.

Die Bekleidung, die ich gegen Herrn  
Julius Straupe in Poppitz ausgesprochen  
habe, nehme ich hiermit zurück.

August Straupe, Poppitz.

**Handkorb verloren.** Bitte ab-  
zugeben **Teisenfabrik Riesa.**

Besuch von zufälligen scheinbaren Leuten  
(2 Personen) eine hübsche Wohnung,  
bestehend aus 2 Stuben und Zubehör  
für 1. April über 1. Juli. Offerten  
mit Preisgabe unter R. in die Expedi-  
tion d. Bl. erbeten.

Besuch von einer allein stehenden Frau  
eine Wohnung  
im Preise von 150—200 M. Offert,  
bitte unter **R. S. T.** in der Ex-  
ped. d. Bl. niederzulegen.

Schlafst. Nr. Rosenstrasse. 61 2 Et. r.

**Gut möbl. Zimmer,**  
Hauptstr. 1. Jan. ob. spät. an auf Herrn,  
nur, Pr. 12 M. Abt. A. erf. i. d. Exp. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten. Wo liegt d. Exp. d. Bl.  
Einfach möbliertes Zimmer zu ver-  
mieten **Rathausstr. 31 p. r.**

**Eine Wohnung**  
zu vermieten und sofort beziehbar bei  
C. Hofmann, Neu-Weida 56 R.

Eine Unterkunft mit Zubehör ist zu  
vermieten **Geldstrasse 18.**

kleines Vogel zu vermieten  
Weinhauerstr. 31.

**Eine Wohnung**  
zu vermieten und sofort beziehbar bei  
C. Hofmann, Neu-Weida 56 R.

Eine Unterkunft mit Zubehör ist zu  
vermieten **Geldstrasse 18.**

kleines Vogel zu vermieten  
Weinhauerstr. 31.

**Laden**

in bester Geschäftslage Elsterwerda's  
mit schöner Wohnung u. Lagerräumen  
per 1. April 1900 zu vermieten.  
Elsterwerda. Mag. Vierstengel.

Eine schöne halbe Etage,  
zwei heizbare Stuben, Schlafräume, Küche  
Borsoal und Zubehör ist zu vermieten,  
den 1. April 1900 zu beziehen in  
Groba 26 D.

**3000 Wp.**  
am 1. Februar, 3600 M. am 1.  
April, sichere Hypothek auf Landgut  
gel. off. u. II. 20 bef. d. Geschäftsst. d. Bl.

für sofort ein  
**Mädchen**

als Aufwartung für die Vormittags-  
stunden gesucht. **Bahnhofstr. 9.**

Ein fröhliches, gehendes  
**Schulmädchen,**  
nicht unter 12 Jahren, wird für die  
Nachmittagsstunden als Aufwartung ge-  
sucht. Zu erk. in der Exp. d. Bl.

Da jude zum 1. Februar eine  
**Köchin oder**

**Hausmädchen,**  
welches Kochen kann.  
Frau Oberleutnant Schmidt.

**Ein älteres Mädchen**

mit besten Kenntnissen, in allen häus-  
lichen Arbeiten erfahren und beschäftigt,  
selbstweise einen größeren Haushalt zu  
führen, wird zu einer tüchtigen Köchi-  
nigkeit nach Weida gesucht. Räheres  
Frau Direktor **W. Weiß.**

## Gesucht

wird vor 15. Jan. oder 1. Febr. ein  
ordentliches fleißiges **Hausmädchen**  
im Alter von 16—17 Jahren.  
Weinhauerstr. 22.

Ein anständiges

## Mädchen

wird zu mithelfen gesucht von  
Frau Clara Hering, Elbstr. 7.  
Antritt kann sofort oder auch  
später erfolgen.

Für einige Stunden des Vorm. wird  
eine Aufwartung gesucht Schulstr. 3. II.

## Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei  
Barth & Sohn.

Besitzer und begabter Knabe aus  
einer Familie findet Ostern 1900  
Stelle als

## Lehrling

auf dem Comptoir eines Kohlen- und  
Agenturgeschäfts. Gelegenheit zu tüs-  
tiger Ausbildung. Pension im Hause.  
Besuch der Handelschule Bedingung.  
Abt. mit L. B. 673 an Haase-  
stein & Vogler, A. G., Döbeln erh.

## Lehrlings- Gesuch.

Für sofort oder Ostern suchen wir  
einen fleißigen, ehrlichen jungen Mann aus  
guter Familie mit schöner Handschrift;  
es ist demselben Gelegenheit geboten,  
sich zu einem tüchtigen Buchhändler  
heran zu bilden. Selbstgeschriebene  
Off. erläutern Carl Schmidt's Buch-  
kunst, Malerei und Papier-  
handlung. Zeit Sothe, Döbeln.  
Gegründet 1857.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat  
Stellmacher zu werden, findet gute  
Lehrstelle bei Carl Rothmann.

In meiner Buchhandlung findet zu  
Ostern ein

## Lehrling

instruktive Stellung. Höhere Schul-  
bildung erforderlich. Ernst Engel-  
mann Nachf., Dresden, Schloßstr.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat  
Schneider zu werden, findet gute  
Lehrstelle bei Gustav Heinrich.

Ein Tagelöhner wird vom 2. Ja-  
nuar ab gesucht von

Gutsbes. Döberitz, Brausif.

**Ein zweiter Knecht**  
und ein Tagelöhner werden zum so-  
fortigen Antritt gesucht.  
G. Raule, Röhrige.

Einen ordentlichen

## Arbeitsmann

sucht **W. Ritschel**, Stadtärztin.

## Leinwuchenmehl,

garantiert rein, kein Milchsüttler, 44%  
Proteid und Zett enthaltend, empfiehlt  
in Säcken nicht unter 75 Kil. fl.

M. Damm, Riesa.

**Kirchenmeditation für Weihnacht am Sonnabend.**

Gottesdienst nach Weihnachten (31. Dez.) 1899.  
In Riesa vom 9 Uhr Predigottesdienst in der Trini-

tätskirche (Pfarrer Friedrich) und abends 7 Uhr Gottesdienst ebenda selbst (Diatonus Burkhardt).

In Weida vom 9 Uhr Predigottesdienst (Jahres-  
schlussfeier — Diatonus Burkhardt).

Wochenamt vom 31. Dez. 1899 bis 7. Jan. 1900 für  
Riesa Pfarrer Friedrich und für Weida Hilfsgeistlicher Dr. Benz.

Neujahrstag 1900.

In Riesa vom 9 Uhr Predigottesdienst in der Trini-

tätskirche (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigottes-  
dienst ebenda selbst (Hilfsgeistlicher Dr. Benz) mit Kommunion

nach der Predigt (Diatonus Burkhardt).

Neujahrstag 1900.

In Riesa vom 9 Uhr Predigottesdienst in der Trini-

tätskirche (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigottes-  
dienst ebenda selbst (Hilfsgeistlicher Dr. Benz) mit Kommunion

nach der Predigt (Diatonus Burkhardt).

Neujahrstag 1900.

In Riesa vom 9 Uhr Predigottesdienst in der Trini-

tätskirche (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigottes-  
dienst ebenda selbst (Hilfsgeistlicher Dr. Benz) mit Kommunion

nach der Predigt (Diatonus Burkhardt).

Neujahrstag 1900.

In Riesa vom 9 Uhr Predigottesdienst in der Trini-

tätskirche (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigottes-  
dienst ebenda selbst (Hilfsgeistlicher Dr. Benz) mit Kommunion

nach der Predigt (Diatonus Burkhardt).

Neujahrstag 1900.

In Riesa vom 9 Uhr Predigottesdienst in der Trini-

tätskirche (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigottes-  
dienst ebenda selbst (Hilfsgeistlicher Dr. Benz) mit Kommunion

nach der Predigt (Diatonus Burkhardt).

Neujahrstag 1900.

In Riesa vom 9 Uhr Predigottesdienst in der Trini-

tätskirche (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigottes-  
dienst ebenda selbst (Hilfsgeistlicher Dr. Benz) mit Kommunion

nach der Predigt (Diatonus Burkhardt).

Neujahrstag 1900.

In Riesa vom 9 Uhr Predigottesdienst in der Trini-

tätskirche (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigottes-  
dienst ebenda selbst (Hilfsgeistlicher Dr. Benz) mit Kommunion

nach der Predigt (Diatonus Burkhardt).

Neujahrstag 1900.

In Riesa vom 9 Uhr Predigottesdienst in der Trini-

tätskirche (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigottes-  
dienst ebenda selbst (Hilfsgeistlicher Dr. Benz) mit Kommunion

nach der Predigt (Diatonus Burkhardt).

Neujahrstag 1900.

In Riesa vom 9 Uhr Predigottesdienst in der Trini-

tätskirche (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigottes-  
dienst ebenda selbst (Hilfsgeistlicher Dr. Benz) mit Kommunion

nach der Predigt (Diatonus Burkhardt).

Neujahrstag 1900.

In Riesa vom 9 Uhr Predigottesdienst in der Trini-

tätskirche (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigottes-  
dienst ebenda selbst (Hilfsgeistlicher Dr. Benz) mit Kommunion

nach der Predigt (Diatonus Burkhardt).

Neujahrstag 1900.

In Riesa vom 9 Uhr Predigottesdienst in der Trini-

tätskirche (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigottes-  
dienst ebenda selbst (Hilfsgeistlicher Dr. Benz) mit Kommunion

nach der Predigt (Diatonus Burkhardt).

Neujahrstag 1900.

In Riesa vom 9 Uhr Predigottesdienst in der Trini-

tätskirche (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigottes-  
dienst ebenda selbst (Hilfsgeistlicher Dr. Benz) mit Kommunion

nach der Predigt (Diatonus Burkhardt).

Neujahrstag 1900.

In Riesa vom 9 Uhr Predigottesdienst in der Trini-

tätskirche (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigottes-  
dienst ebenda selbst (Hilfsgeistlicher Dr. Benz) mit Kommunion

# Gebrüder Despang

Niederlage der Wein-Gross-Handlung

H. O. Weise, Dresden.

## Echt französ. Cognac

Jas. Hennessy & Cie. Trusardi & Cie.  
1/1 Fl. M. 9.— 1/1 Fl. M. 5.—

## Hof-Cognac

aus der Kais. Kön. Oesterr.-Ung. Hof-Distillerie, Fiume  
1/1 Fl. M. 4,50, 5,50, 7,—

## Echte Liqueure

als: russ. Tafelbranntwein, Marasquino,  
Chartreuse,

Benediktiner de Fécamp etc.

## Feinst. Jamaica-Rum,

à Fl. M. 2,50 bis M. 6,—

## Franz. Verschn.-Cognac,

à Fl. M. 2,25 bis M. 5,50,—

Ferner empfehlen:

Alt. Arrac, Sächs. Benediktiner, Altvater,  
Wermuth etc.

## ff. Punsch-Essenzen.

## Wäschemängeln

vermehrtes Material  
heilende Wirkung  
größte Gesundheit  
empfiehlt billig

Franz Niedel, Gröba-Riesa.



Neue und gebrauchte

## Pianos

Flügel, Harmoniums  
aus renommierten Fabrik.  
in jeder Preislage, auch  
→ auf Abzahlung ←  
ohne Preiserhöhung empfohlen  
Pianister u. Versandhaus

Stolzenberg, Dresden

- Mass.-Gesangs-Kl. Nr. 11, p.  
Empfohlen v. Kgl. Conservatorium.  
Über 100 Instrumente zur Auswahl  
→ Preisliste gratis. ←

## Feuerwerk

empfiehlt zur Silvesterfeier  
Hugo Munkelt,  
Wettinerstraße 20.

## Calcium-Carbid.

garantiert 1 Kilo 300 Liter Gas er-  
zeugend, pro Kilo 95 Pf., inkl. Infla-  
tions abgeschlossener Blechdose.

Franz Niedel, Gröba-Riesa.

## Wringmaschinen

empfiehlt billig

## Gutth. Dillner.

Neujahrskarten

in grösster Auswahl offeriert zu  
billigsten Preisen

M. Jung, Albertpl.

für alle Haushalte sind

## Kaiser's Brust-Caramellen

(Walzgumm mit Zucker i. saftiger Form)

auf dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Belege

niess liefern den schlagend-

sten Beweis als unübertrifft

bei Husten, Heiserkeit, Catarrh

und Verschleimung. Pocken

25 Pf. bei A. B. Henckel in

Nieja, A. Donath in Glaubitz,

Albert Piesch in Gröba-Nieja.

— Milch —

kaufen wir gegen Jahresabschluss.

Dresdner Milcherei

Brüder Niedel.

Dresden-N., Baugassestraße 79.

— Brüder —

Sint. n. Feitelerwurst

empfiehlt von heute an, Pf. 60 Pf.

— G. Pöhl, Rastenauerstr. 23.

# Dramatischer Wohlthätigkeitsverein.

Sonntag, den 31. Dechr., Abends 7 Uhr im Saale des Göppenwalds  
große Silvesterfeier.

Jedes Mitglied hat ein Geschenk nicht unter Wert von 30 Pf. mitzubringen.

Der Vorstand.

**Rauch-Club. Neujahrssaal**  
mit Christbaumserzung im Hotel  
Kronprinz, Abend Abends 6 Uhr. Dazu hat jedes Mitglied ein Geschenk  
nicht unter 30 Pf. mitzubringen. Alle Mitglieder laden hierzu herzlichst  
ein.

Der Vorstand.

**Königl. Sächs. Kriegerverein König Albert.**  
Dienstag Abends 8 Uhr Versammlung im Gartenalon zur Elbterrasse.

**Kraft-Turnverein Zeithain.**

Bez. des Justizrats in Nr. 300 d. Bl. teilen wir mit, daß ein Silvester-  
ball unseres Vereins nicht stattfindet. Den Aufgeber des Justizrats werden  
wir gerichtlich belangen.

Der Vorstand.

## Silvesterabend.

## Hôtel Weittiner Hof.

**Grosses humorist. Concert**  
von der vollzähligen Capelle des 2. Regt. Sächs. Pionier-Bat. Nr. 22  
in Civil. Direction: J. Hämmer.

Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pf. Militär 30 Pf.  
Es laden höchstens ein.

R. Richter.

Nächsten Sonnabend, den 30. und Sonntag, den

31. December laden zum

## Bockbierfeste

C. A. Schulze.

## Gasthof Gröba.

Montag, zum Neujahrsitag 1900, findet von Nachmittag 5 Uhr an  
**starkbesetzte öffentliche Ballmusik**

statt. Gleichzeitig empfiehlt S. Ritterwirth und Hosbrauhaus, S. Pfann-  
hagen und Kaffee. Dazu laden ein geehrtes Publikum von Stadt und Land  
freundlich ein.

M. Große.

## Kindergarten Weida.

Sonntag, den 31. December und Neujahr

## grosses Bockbierfest.

Sonnabend Anfang. Bockwürschen und Stoff hochsehn. Für musi-  
kalische Unterhaltung ist gesorgt. Es laden alle ihre Söhne und Freunde  
ganz ergebnis ein.

Bruno Walther und Frau.

## Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 31. December 1899. Nachmittag 4 Uhr

## grosses Concert

vom 1. Döbelner Concertina-Club. Entrée 40 Pf.

Montag, den 1. Januar 1900, von Nachm. 4 Uhr an

## feine Ballmusik.

Ganz ergebnis laden ein.

G. Sachse.

!! Hurrah !!

## Ernst Preußlers brillante Sänger

kommen Montag, den 1. Januar nach

## Gasthof Bausik.

Herren J. Löbl, E. Vonge, C. Hinte, C. Weber, B. Schubert, A. Han-  
schinkel, H. Burghardt, vorzüglicher Damen-Zimtator, E. Preußler, Director.

Neues decentes Programm.

Vorzüglicher Quartettgesang. Schneidige Schlussmusik.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Vorzugskarten zu 40 Pf. sind vorher im Concertlocal zu haben.

Es laden freundlich ein. E. Preußler, O. Hettig.

Ganz neues Programm.

## Befanntmachung.

Ergebnis unterzeichnete Innung sieht sich veranlaßt, in Folge der sich  
von Jahr zu Jahr höher stellenden Anforderungen und Ausgaben und der  
daraus folgenden gedrückten Lage der Kleinmühlen, ihrer werthen Kunstschafft  
folgende einheitlichen Mahlöhne vom 1. Januar 1900 ab zu berechnen:

1. 1 Scheffel = 85 Ro. Weizen oder  
1 — 80 " Roggen Mf. 1,25 und 8 Pf. Verlust.

2. für Schrotgetreide, Mais u. s. w. à 50 Ro. Mf. 0,50  
und 3 Pf. Verlust.

Das Vereinchen der Mahlmühle soll in Zukunft wegfallen, ebenso wird  
das Kundenwagenfahren, Abholen und Zuhören kleiner Mahlosten nicht mehr  
stattfinden. Die Berechnung dieser mäßigen Erhöhung der Mahlosten wird  
unsre werthe Kunstschafft gern anerkennen, zumal wir um so mehr bestrebt  
sein werden, dieselbe nach wie vor in bester Weise zu treiben zu stellen.

Hochachtungsvoll ergebnis

## die Müller-Innung

für den Bezirk der Regt. Amtshauptmannschaft Oschatz.

Rechte ordentliche Mähdchen finden als

## Waschinenstrickerinnen

lohnende Beschäftigung bei

Wilhelm Bieler,

Rittergutstr. 14.

# Gebrüder Despang

Niederlage der Wein-Gross-Handlung

H. O. Weise, Dresden.

## Echt französ. Cognac

Jas. Hennessy & Cie. Trusardi & Cie.  
1/1 Fl. M. 9.— 1/1 Fl. M. 5.—

## Hof-Cognac

aus der Kais. Kön. Oesterr.-Ung. Hof-Distillerie, Fiume  
1/1 Fl. M. 4,50, 5,50, 7,—

## Echte Liqueure

als: russ. Tafelbranntwein, Marasquino,  
Chartreuse,

Benediktiner de Fécamp etc.

## Feinst. Jamaica-Rum,

à Fl. M. 2,50 bis M. 6,—

## Franz. Verschn.-Cognac,

à Fl. M. 2,25 bis M. 5,50,—

Ferner empfehlen:

Alt. Arrac, Sächs. Benediktiner, Altvater,  
Wermuth etc.

## ff. Punsch-Essenzen.

## Creditanstalt für Industrie und

### Handel, Filiale Riesa,

Kaiser Wilhelmplatz 11. Telefon

Nr. 65.

Mittencapital 20 Millionen, Reservefonds 5 Millionen.

Errichtet 1856.

Alle Aktien per 1. Januar 1900 fällige Coupons, Divi-  
denbenutsche, verloste Stücke etc. werden von heute ab

ohne jeden Abzug an unserer Kasse eingelöst.

Nieja, 14. Dezember 1899.

## Landwirtschaftlicher Creditverein im Königreich Sachsen.

Die unterzeichnete Geschäftsstelle des Vereins löst die

am 2. Januar 1900 fälligen Coupons u. gelösten Stücke der

Landwirtschaftlichen Pfand- und Creditbriefe

von jetzt ab speziell ein, hält Verlosungsbücher zur  
Verfügung und empfiehlt sich zur Vermittelung von Hypotheken-  
darlehen.

Nieja, 14. Dezember 1899.

## Creditanstalt für Industrie und Handel,

Filiale Nieja.

■ Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Loos ein Gewinn!

Unter hohem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Herzogs

Alfred v. Sachsen

Richard Fühnrich, Riesa, Kastanienstr. 67 <sup>empfiehlt</sup> Tapezierer- und Decorationsgeschäft.  
Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 <sup>durch</sup> Bau- und Möbelgeschäfte.

# A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Beste  
Bezugsquelle für  
Schneiderinnen.  
Delikte, Knöpfe, Spangen, Bänder,  
Sammelte, Plüschte, Anteile,  
schwarze Seide, Mr. v. 1,50 M.  
an. Blümchen, Tassenstäbe, Schuh-  
borde, alte Farben, Rosshaut.  
Größte Auswahl!  
Billigste Preise!  
Taschenmöpse, gute Qualität,  
Preis von 28 Pf. an.  
Rabatt auf Weißbücher.

W. Fleischhauer.

Grill-Room, Dresden,  
Willibaldstr. 11 u. Quergasse.  
Treffpunkt aller Fremden u. Ein-  
heim. Besuchsfrequent. Bierlokal im Centrum.  
Willibaldstr. 11 u. Quergasse.

Grill-Room, Dresden.

Balfe's Tanzlehr-Institut.

Schützenhaus Riesa.  
Mein nächster Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus  
beginnt Dienstag, den 2. Januar 1900.  
Damen 7 1/2 Uhr. Herren 9 Uhr Abends.  
Anmeldungen werden bei Frau Oberau, Schloßstraße 16, 1. Et.  
freudlichst entgegengenommen.  
Oswald Balfe, Lehrer der höheren Tanzkunst.

Die Möbelfabrik  
von  
Johannes Enderlein

Niedergangstr. 2 ließt Niedergangstr. 2

Möbel, hochfein poliert,  
Möbel, sauber gemalt und lackiert, als:  
Buffet, Salzschrank, Bücherschränke, Schreibtische, Bettlos, Nächte,  
Zimmerausziehliche, Bauernstil, Serviettische, Süßig,  
Bettwäschen in reichster Auswahl, Kinderwäsche, Wäscheschränke,  
Bettstellen, Nachtschränchen, Waschtische, Küchenwäsche, Küchenstil,  
Büchergroßhöfen, Vorplakatmöbel us.

P. P.

Hierdurch bringe meiner geehrten Glaschen'ser Landschaft zur Kenntnis,  
dass ich mich durch den enormen Glaschenverlust veranlaßt sehe, vom  
1. Januar 1900 ab auf meine Bierflaschen eine

Einlage von 2 Pf. per Flasche

zu nehmen, welche leidlichverständlich bei Rückgabe der Flasche zurückvergütet wird.

Riesa, den 27. December 1899.

Max Keyser, Bierhandlung.

Möbelfabrik und  
Magazin von  
Hauptstrasse 83 Riesa Hauptstrasse 83  
empfiehlt großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel,  
Spiegel und Stühle, echt und kostbar. Ganz Ausstattungen vom ein-  
fachen bis zu den feinsten stell am Lager. Versendung nach  
Ausland konco.

Ausführung  
aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actionen, fremdländ. Geldsorten;  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendescheinen;  
Discontierung von Wechseln, Devisen;

Conto-Current- und Check-Vorkehr;

Verzinsung	bei tägl. Verfügung	mit 2 1/2 %
von	" monatl. Kündigung	3 1/2 %
Baareinlagen	" viertelj. "	4 %
	" halbj. "	4 1/2 %

p. a.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

August Hildebrandt  
Tischlermeister  
(Riesaer Möbelfabrik)  
RIESA  
Hauptstrasse 51

fabricirt und hält größeres Lager in echten  
und unechten Möbeln aller Art zu  
Braut-Ausstattungen und Zimmer-  
Einrichtungen. Echte Möbel, hochfein  
poliert. Unechte, holzartig gemalt und  
hochfein lackiert. Einzelne Gegenstände  
werden nach Angabe oder zu schon vor-  
handenen, genau passend, in meiner  
eigenen Werkstätte angefertigt.

Nur gute, solide Arbeit zu  
mäßigen Preisen.

Contobücher,

verschiedene Fabrikate, in guten  
Einbänden u. mit sauberer Liniatur,  
sowie Rechnungen, Quittungen,  
Wechselformulare etc. empfiehlt  
billigst:

Joh. Hoffmann,

Buch- und Papierhandlung,  
Hauptstr. 36.  
Aelteste Vertriebsstelle v. J. C. König  
& Ebhardt, Hannover.  
Originalfabrikpreise.

Originalfabrikpreise.

Glücksfiguren

zum Silvesterabend 1900

empfiehlt

G. S. Springer.

Roth- u. Weissweine

in großer Auswahl empfiehlt

Ferdinand Schlegel.

# Neujahrskarten

empfiehlt in grösster Auswahl  
Hugo Munkelt,  
Papierhandlung, Wettinerstrasse 20.  
Wiederverkäufer höchsten Rabatt.

## Hôtel Wettiner Hof.

Mittwoch, den 3. Januar

## Oscar Junghähnel.

Ich habe mich in Vommaßlich, Riesaer Straße  
Nr. 306, dem Schützenhause gegenüber, als

Tierarzt  
Richard Scheufler,  
Tierarzt.

## R. Richters

Tanz- und Anstands-Lehr-Institut

Hotel Wettiner Hof.  
Beginn meines nächsten Unterrichts mit Eröffnung seiner gesellschaftlichen  
Umgangsform Montag, den 8. Januar 1900, Damen 7 Uhr, Herren  
9 Uhr Abends.

Geehrte Herren und Damen, welche noch gesonnen sind, daran Thell zu  
nehmen, werden gebeten, Ihre weise Anmeldung in meiner Wohnung, Kaiser-  
Wilhelm-Platz 2 g und im Hotel "Wettiner Hof", gäufigst bewilligt zu wollen.

Prospectus derselbst.  
Für das bisher genossene Wohlwollen nochmals bestens dankend, bitte  
ich mir auch fernherda das Vertrauen gütig zu bewahren.

Hochachtungsvoll  
Rob. Richter,  
Lehrer d. höh. Tanzkunst. Mitglied des Bundes Deutsch. Tanzlehrer.  
Saal gut geheizt.

Julius Feurich, Leipzig.

Königl. Stola. Hof-Pianofortefabrik.

Cataloge gratis.

Feurich Flügel  
Feurich Pianinos.  
Fabrikat  
ersten Ranges.  
Vielzahl prämiert.  
— Leipzig 1897 —  
allehöchste Auszeichnung  
„Königl. Stola. Staats-Medaille.“

Selbmann  
Cacao  
Chocolate-  
Fabrik.  
Dresden-N.  
Bronzegasse.

Verkaufsstelle in Riesa:  
Gaußstraße 83.

Rum, Arac,  
franzöf. Cognac,  
Deutsch. do.  
Lokaler do.  
div. Bunschissenzen  
empfiehlt billigst  
Ferd. Schlegel.

# 2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt.“

Dienst und Bericht von Sanger & Winterling in Riesa. — Zur 52. Jahrestagung: „Fest der Freiheit“ in Riesa.

M 302.

Sonnabend, 30. December 1899, Abend.

52. Jahrs.

## Vermischtes.

England und Transvaal vor Gericht. Sie hatten jahrelang friedlich zusammen in einem Hause gewohnt, der Maler F. und der Bädermeister B. und stets auf gute Nachbarschaft gehalten. Beide waren eifrige Politiker, und die Tagessagen gaben ihnen Stoff zu lebhaften Auseinandersetzungen, denn F. hatte die Angewohnheit, stets anderer Meinung zu sein, als B. Schon bei der Kanalvorlage wäre es bald zu einem nachhaltigen Zwist zwischen ihnen gekommen, denn einer warf dem Anderen vor, daß er nichts davon verstehe, und beide hatten Recht. Dann kam der unglückliche Krieg in Südafrika. B. war ein eifriger Vertreter der Buren, und nun mußte F. natürlich die Partei der Engländer nehmen, deren Lob er in allen Tonarten blies. Es schien ihm Freude zu machen, daß er am Stammtische seine Meinung gegen alle übrigen — selbst der Kellner war Burenfreund — zu verteidigen hatte. Es gibt solche Leute. Die Abendzeitungen wurden stets mit Spannung erwartet und einer von den Stammgästen las das Neueste vom Kriegsschauplatz vor. Die Burenfreunde hatten bekanntlich oft Gelegenheit zu triumphieren. F. bestritt dann zunächst die Glaubwürdigkeit jeder neuen Nachricht; mußte er aber eine Niederlage der Engländer einräumen, so meinte er geringhsichtig: „Kunststück! Aus 'n Hinterhalt Gehen todschicken, der uf mir zuzerren kommt! Un denn immer gleich in'n Kopf! Warten Sie man ab, bis die Engländer sich an das Klima gewöhnt und die Feind um die Sprache fennen jefert haben, denn sollen Sie mal wat erleben!“ — „Ja“, meinte Bädermeister B. trocken, „denn können wir wohl noch etwas warten.“ Dies meinten die anderen Gäste auch. F. wurde in der Regel so ärgerlich, daß er aussprang und ohne „Gute Nacht“ davonging. Eines Abends kam es zwischen ihm und dem Bädermeister B. aber zu einem ernsteren Auftritt. Der Letztere hatte einige neue Kalauer mitgebracht. Erst richtete er an F. die gängbare Frage, ob er wisse, warum die Engländer im Feldzuge gelbe Stiefel trügen? F. erwiderte, daß er zwar mit den englischen Verhältnissen sehr vertraut sei, dies aber doch nicht wisse. „Weil sie von den Buren noch nicht genug Wünsche erfüllt haben!“ rief B. Die übrigen Gäste freuten sich. F. schwieg und machte nur eine Miene, als ob er etwas Schlechtes rieche. Das hat er immer,

wenn auf seine Kosten gelacht wurde. „Wissen Sie“, fuhr B. fort, „den Unterschied zwischen den Engländern und Boeser und Wolff?“ F. ließ sich zu einer Antwort nicht herab. B. ließ sofort die Lösung folgen: „Beide haben gleich viele Niederlagen.“ F. erwiderte ruhig: „Doch sind Burenwölfe, wenn die Engländer davor weglaufen, dann ist et ihnen nich verbrechen.“ — Aber B. war unermüdblich. „Kennen Sie das Sieb, das jetzt die Burenkinder singen, soweit sie nicht im Felde sind?“ fragte er. Herr F. verzog keine Miene. Will ich Ihnen vorsingen: John Bull, John Bull, der hat die Hosen voll, un der Herr Gen'ral Buller, der hat sie noch weit voller. Zum Tinglein zum —“ Herr F. sprang erregt auf. „Herr! Lassen Sie Ihre faulen Wölfe, Sie Schuppenarchitekt!“ — Nun wurde auch Herr B. böse. Was? Sie wollen mir an meinen Beruf antasten? Sie, Sie, Sie — Hassaden-Raphael, Sie! Und nun kam eine noch höhere Sache. F. ergriff sein Bierglas und schlugte den Inhalt dem Gegner ins Gesicht. Die übrigen Stammgäste trennten die Streitenden. Das Schöffengericht sollte nun entscheiden, denn F. wie B. hatten Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. England und Transvaal erschienen vorigen Sonnabend vor Gericht. Nachdem der Vorsitzende sich den Sachverhalt hatte vortragen lassen, wies er darauf hin, daß man doch am Vorabende des heiligen Christfestes versöhnlich sein sollte. Voraussichtlich müßten doch beide Parteien bekräftigen; es sei weit besser, daß eine Einigung stattfinde. Diese Ermahnungen fielen auf fruchtbaren Boden; die Parteien zogen die Klagen zurück und verpflichteten sich, jeder 10 M. an das „Komitee zur Pflege der im afrikanischen Feldzuge Verwundeten zu zahlen.“

## Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1899.

Absahrt von Riesa in der Richtung nach:  
Dresden 5,28† 7,02 9,27\* 9,32† 9,59\* 11,29 1,19† 3,10  
5,0† 6,13† 7,32\* 9,14† 11,48\* 1,11\* (f. a. Riesa-Röberau-Dresden).  
Leipzig 4,48\* 4,55† 7,14† 8,53\* 9,42† 11,36\* 1,00† 3,56  
5,9\* 7,20† 8,23\* 11,20 1,46.  
Chemnitz 4,50† 9,0† 10,43\* 11,51† 3,55† 6,30 8,49\* 9,53†.  
Elsterwerda und Berlin 6,56† 8,56 12,16 bis Elsterwerda,  
1,36 5,13† und 9,46† bis Elsterwerda.

Rosslau 4,58† 7,18† 10,2 1,21† 6,10† 9,29† bis Zwickau  
maßig.

Röberau 4,0 8,82\* 10,40† 8,14† 6,51 8,07\* 12,81.

Wohlauf von Röberau in der Richtung nach:

Dresden 11,3† 8,26† 8,40\* 10,48† 1,19\*.

Berlin 4,20† 8,15\* 8,3† 7,8† 8,15\*.

Riesa 1,21 4,28 9,10 11,10† 3,86† 8,48\* 9,9.

## Wohlauf in Riesa von:

Dresden 4,47\* 7,09† 8,51\* 9,36† 10,55† 11,85\* 12,58†

8,48 5,8\* 7,15† 8,22\* 9,34† 11,18 1,88.

Leipzig 6,51 9,15† 9,26\* 9,57\* 11,27 1,12† 3,8 4,54†

7,81\* 9,8† 11,47\* 12,58† 1,10\*.

Chemnitz 6,44† 8,28\* 10,86† 8,5† 5,28† 7,58† 8,5\*

11,89†.

Elsterwerda 6,40† 10,41\* 11,43 8,6 6,4† 8,80†.

Rosslau 6,21† 8,47 12,37† 3,83† 8,19† 11,4† von Zwickau  
maßig.

Röberau 1,32 4,30 9,21 11,22† 3,43† 8,48\* 9,21.

## Wohlauf in Röberau von:

Dresden 4,16† 8,41\* 8,30† 7,2† 8,11\*.

Berlin 10,58† 8,21† 8,36\* 10,48† 1,16\*.

Riesa 4,12, von Chemnitz 8,37\* 10,47† 8,22† 7,3 8,12\*

12,45.

Die mit Stern (\*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und sächsischen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Betrieb.

Im Feuilleton d. Bl. sowie in der Beilage:  
„Erzähler an der Elbe“ beginnen neue

## Romane bez. Erzählungen

in den nächsten Nummern.

## Restaurant zum Schlachthof.

Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten holen  
herzlichsten Glückwünsche.

Hermann Böttcher und Frau.

## Gasthof zum Stern.

Allen werten Freunden und Gästen wünschen wir ein  
glückliches, fröhliches Neujahr.

Friedrich Otto und Frau.

## Restaurant zur Wartburg.

Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die  
herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahr, und bitten wir, uns das bisher bewohnte  
Wohnumfeld auch fernher zu bewehren.

Wilhelm Zimmer und Frau.

## Zum Anker, Gröba.

Dienstag, den 2. Januar

großes humorist. Gesangs-Concert

der Cäcilie Junghähnel'schen Mädchentheater Sänger.

Anfang 8 Uhr.

Karten im Vorverkauf 40 Pf., an der Straße 50, Pf.

Ergebnis laden ein A. Pletsch und O. Junghähnel.

Unsern werten Gästen und Bekannten wünschen ein

## frohes Neujahr!

Restaurateur Bergner und Frau.

Unsern werten Gästen, Freunden und  
Nachbarn die  
herzl. Glückwünsche  
zum Jahreswechsel.  
G. Gartenschläger und Frau.

Unsern werten Kunden u. Freunden die  
herzlichsten Glück-  
und Segenswünsche  
zum Jahreswechsel.  
Cigarrendr. Otto Schnelle u. Frau.

Beim Jahreswechsel bringen Ihren  
werten Kunden, Nachbarn u. Bekannten  
die herzlichsten  
Glück- und Segenswünsche.

Reinhold.

Emil Schöne, Bäderstr.,  
und Frau.

Unser werten Kundschafft, lieben  
Nachbarn und Freunden die

besten Wünsche  
zum Jahreswechsel.

Karl Born und Frau.

Beim Jahreswechsel wünschen unsern  
werten Gästen, Freunden und Bekannten ein recht  
glückliches und gesundes  
Neujahr.

Ernst Heinrich und Frau.

Innigsten  
Glückwunsch

zum Jahreswechsel unser wert. Kundschafft, lieben Freunden und Bekannten.  
Theodor Otto, Schneiderstr. u. Frau.

Weinen werten Kunden, Freunden und Bekannten bringe zum Jahres-  
wechsel die

herzlichsten Glück-  
und Segenswünsche.

R. Krubold, Schuhmacherstr.

Die herzlichsten Glück-  
und Segenswünsche  
bringen zum Jahreswechsel ihrer  
werten Kundschafft dar

Otto Sch. und Frau, Poppy.

## Herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel

bringen geehrten Geschäftsfreunden und Bekannten

Johannes Sons und Frau.

## Rathskeller.

Unsern werten Gästen, lieben Freunden und Bekannten  
senden wir zum Jahreswechsel die

## besten Glückwünsche.

Albert Schulze und Frau.

## Zum Jahreswechsel

senden Ihnen lieben Gästen, Freunden und Bekannten die

## aufrichtigsten Glückwünsche

Otto Meinhardt und Frau.

Hotel Kaiserhof.

Allen werten Kunden und Freunden bringen wir  
zum Jahreswechsel die

## herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

E. G. Schirmer und Frau, Nünchitz.

## Restaurant zum Dampfbad, Riesa.

Allen ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten  
erlauben sich die

## herzlichsten Glück- und Segenswünsche

zum neuen Jahr darzubringen hochachtungsvoll

Emil Zimmer und Frau.

Wünsche unserer werten Kundenschaft, Gönner, Freunde und Bekannte zum Jahreswechsel

## ein glücklich Neues Jahr.

Ernst Espig,  
Schloss-Brauerei Riesa.

Allen unseren Gästen, Freunden und Bekannten bringen wir zum Jahreswechsel die  
**herzlichsten Glückwünsche.**  
Bis. Röderov. M. Kästel u. Frau.

Ein gesundes glückliches  
**Neujahr**  
wünschen allen werten Gästen, Gönner und Freunden  
R. Richter und Frau,  
Hotel Weißner Hof.

Gasthof Weida.

Herzl. Glückwunsch  
zum Jahreswechsel allen unseren werten  
Gästen, Freunden und Gönner.  
A. Strahberger und Frau.

Zum Jahreswechsel  
bringen ihrer werten Kunden die  
**herzlichsten Glück- und Segenswünsche**  
vor. E. Wittig und Frau.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche  
zum neuen Jahre erübtet allen seinen  
werten Gästen und Kunden von Stadt  
und Land F. Hentschel,  
Karpfenschänke, Riesa.

Die besten  
**Glückwünsche**  
zum Jahreswechsel senden ihren werten  
Kunden, Freunden und Gönner.  
Poppl.

Paul Schuster, Bödernstr. u. Frau.

Herzl. Glückwunsch  
zum neuen Jahre senden ihrer werten  
Kundshaft, Freunden und Bekannten  
Hermann Eckart, Schmiedestraße,  
und Frau.

Allen ihren werten Gästen und  
Bekannten ein recht  
**glückliches Neujahr**

wünscht Therese verm. Schneider.  
Zur Jahres- und Jahrhundertwende  
bringen werten Gästen und Gönner  
**die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**  
Friedrich Osang und Frau.

Gasthof Nidritz.  
Die herzlichsten Glück- u. Segens-  
wünsche senden ihren werten Gästen  
beim Jahreswechsel  
M. Jähnichen und Frau.

Ihren werten Kunden, Gästen  
und Freunden  
**die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**  
zum Jahreswechsel.  
Eduard Knisse und Frau,  
Böberken.

Zum Jahreswechsel meinen werten  
Gästen, Freunden und Bekannten  
**die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**  
zum Jahreswechsel.  
Gustav Päßler, Sattlermeister,  
und Frau.

Gustav Päßler, Sattlermeister,  
und Frau.  
Cottbus, den 1. Januar 1900.

Zum Jahreswechsel  
bringen wir unseren werten Gästen,  
Freunden und Bekannten herzlichsten  
**Glückwunsch.**  
C. Große und Frau,  
Niederlaßstr. 11.

Gasthaus zur guten Quelle  
in Haida.  
Unsern werten Gästen und Freun-  
den bringen die  
**besten Glück- und Segenswünsche**  
zum neuen Jahr.  
Ernst Görsz und Frau.

Unsern werten Kunden, Nachbarn  
und Bekannten wünschen wir ein  
**glückliches u. gesundes Neujahr.**  
Ernst Weber und Frau, Boppish.

Ein glückliches, gesundes  
und frohes  
**Neujahr**  
wünscht seinen werten Kunden  
Oswin Riebel und Frau.

Die Unterzeichneten zahlten dem Verein "Stammtisch z. Kreuz" einen Beitrag zu wohl-  
thätigen Zwecken, erachten sich dadurch der schriftlichen Glückwünsche beim Jahreswechsel für  
entzogen und bringen nur hierdurch

Unsern werten Nachbarn, Gönner, Freunden und Bekannten wünschen  
wir ein

**glückliches Neujahr.**  
Gasthof Mergendorf. Familie Sachse.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten

**die herzlichsten**

**Glückwünsche**

zum Jahreswechsel.

Gustav Tittel und Frau,  
Restaurant "Deutscher Herold".

Die Unterzeichneten zahlten dem Verein "Stammtisch z. Kreuz" einen Beitrag zu wohl-

thätigen Zwecken, erachten sich dadurch der schriftlichen Glückwünsche beim Jahreswechsel für

entzogen und bringen nur hierdurch

## ◦ Ihre Glückwünsche ◦

dar:

Ackermann, Adolf  
Albrecht, Herm., Klempnermstr.  
Bach, Max  
Bartsch, Heinrich  
Bartsch, Hermann, Zimmerer  
Bartsch, Otto  
Bartsch, Ottomar  
Beiger, Oskar  
Bennmann, Bilderdirektor  
Bille, Ernst  
Blumenchein, Paul  
Boeters, Bergstr.  
Born, Gustav  
Braune, C.  
Burchardt, Diac.  
Büsch, W.  
Clausnitzer, M., Witwe  
Dathe, Rich., Restaur. z. Elbterrasse  
Despang, Gebr.  
Diez, Eduard, Eisenwerk  
Dietel, Fr.  
Dillner, Gottlieb  
Döllisch, Aug., Woldemar  
Döllisch, Gustav, Hermann  
Döllisch, Richard  
Donner, Arthur, Kaufmann  
Eder, Herm., i. J. Eder & Donner  
Erdmann, Robert, Drapier  
Ehlinger, Herm., Materialverw.  
Fischer, Hans, Rechtsanwalt  
Fischer, Paul, Fleischermstr.  
Fischer, Th., Kantor  
Fleischhauer, W.  
Förster, Emil  
Förster, Otto  
Foth, Rudolf  
Friedrich, Pfarrer  
Friedrich, Rechtsanwalt  
Fröhlich, Gustav  
Geschütz, Moritz  
Geßler, Wilhelm  
Gellert, Gustav  
Georgi, Paul, Steinmetzmstr.  
Germer, Fr.  
Geyer, Carl, Dachdeckerstr.  
Göhret, Jul.  
Göpel, Rudolf  
Götschmann, A.  
Göthe, Hermann  
Groger, Friedr. Wilh., Schnelldorfstr.  
Günther, Emil, Werksführer  
Hansch, Carl  
Hamann, Eduard, Proviantsammler  
Hammeljäck, Carl, Stadtkassenkontr.  
Hantusch, Max  
Haubold, L. jun., Tapez. u. Delor.  
Haubold, F. L.  
Hebestreit, G. Osk.

Heinemann, Otto  
Heinrich, M., Kfm.  
Heinz, Franz  
Heldner, A., Registratur  
Heldner, Oberamtsrichter  
Helm, Curt  
Helm, M. Osk.  
Hennig, Edward, Schärwerksmauter  
Hennig, Otto  
Hering, Woldemar  
Heyn, Alfred  
Heyn, Bernhard  
Heyn, Commerzienrat  
Hirsch, Adolf, Motomotiführer  
Höpfner, Robert  
Hofmann, Stadtmusikdirektor  
Hoffmann, Hugo, Kaufmann  
Hohne, G., Ziegelseiter  
Hommel, Otto  
Horn, Rendant  
Jalob, Leopold, Eisenwerk  
Jähnig, Paul, Landeskonsulentenhd.  
Johne, Eg.  
Konnegießer  
Kaufhü, Ernst, Gastwirth  
Kehler, G.  
Klein, Richard, Albertplatz  
Klein, Emil  
Krause, Bruno, Fleischermstr.  
Krause, Clemens  
Kraut, Rudolf, gepr. Fußbeschlagmstr.  
Krehlmar, Ernst  
Kühne, Friedr. Herm., Albertplatz  
Lange, Franz  
Langenfeld, Hermann  
Langer, T., Buchdruckerei  
Leßwitz, C. Preßerei u. Großdruckerei  
Lorenz, Dr. phil., Georg  
Matthes, Oskar  
Meinhardt, Otto, Kotherrhof  
Meissner, W., Schlachthofstr.  
Mende, Dr.  
Mens, Emil  
Michel, Dr. Schuldirektor  
Mittag, Ernst  
Mohler, Jakob, Eisenwerk  
Mros, Hermann, Sattlermstr.  
Müller, A. Bahnhofswirth  
Müller, Bernhard, i. J. Feed. Müller  
Müller, Ernst  
Müller, Ernst Paul, Baumstr.  
Müller, G., Kantor em.  
Müller, Herm., Kaufmann  
Müller, Otto, Fleischermstr.  
Nale, B.

Nieschle, Paul, Uhrmacher  
Noebel, Theob., Uhrmacher  
Lehme, E., Lehrer  
Otto, Bohmistr.  
Blechmann, J. S.  
Böck, A., Überingenieur  
Preller, A., Hättentmstr.  
Radisch, Reinhold  
Raiss, Oswald  
Röhe, C.  
Reuschel, D.  
Richter, C. N., Hotelier  
Richter, Rob., Lehr. d. h. Tanzkunst  
Miedel, E., Steuerklassifer  
Miedel, Gebrüder  
Miedel, son. Hermann  
Röhrborn, son. C. F., Mühlensitzer  
Röhrborn, Karl, Bädermeister  
Röck, E.  
Schäfer, Ernst, Kaufmann  
Schessler, F. W., Organist  
Schelbe, Stadtschulträger  
Schmidt, Herm., Buchdruckerei  
Schmullius, Forberge  
Schneider, Aug., Privatus  
Schneider, Bruno, Fleihhändler  
Schneider, Julius  
Schneider, Louis, Baumeister  
Schönberr, Robert  
Schulz, August, Magazinverwalter  
Schumann, Georg, Juwelier  
Schurig, Georg, Kfm.  
Schuster, A., Restaurantier  
Schuster, A., Sport-Conte.  
Schüpe, Carl  
Schwarz, Martha und Ida  
Seibert, E.  
Seidel, Hermann  
Seurig, Heinrich  
Siebert, Robert  
Storl, Mich., Gasanstaltsdirekt.  
Thiemig, H., Restaur. Feldschlößchen  
Trüger, Ernst  
Trülich, E., Motomotiv. o. D.  
Tutz, Direktor  
Ulbricht, Emil, Klempnermstr.  
Weiter, Ernst, Obermeister  
Viehhäuser, G., Reinb. Rohls Nachf.  
Bogel, Hermann, Bortschlößchen  
Wochitz, Osk., Fleischermstr.  
Walter, Richard  
Weigel, Dr., Stadtrath  
Widauški, Obermeister  
Widner, J.  
Zander, Leo  
Zeldner, Emil  
Zenker, Max, Hotel Kronprinz  
Zenker, Paul, Fleischermstr.  
Zimmer, Franz Rob., Siegeldeckerstr.

## Gasthof Gröba.

Allen unseren werten Gästen und Geschäftsfreunden wünschen beim Jahres-  
wechsel ein recht  
**glückliches Neujahr!**

M. Große und Frau.

Die herzlichsten

**Glück- und Segenswünsche**

zum Jahreswechsel bringen Ihnen lieben  
Freunden und Gästen  
Reinhold Heinz und Frau,  
Gasthof Jahnishausen.

## Waldschlößchen Nöderau.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Geschäftsfreunden beim  
Jahreswechsel

**herzlichen Glückwunsch.**

Familie Jenisch.

Meinen werten Kunden, Freunden und Gönner die herzlichsten  
**Glückwünsche**

zum Jahreswechsel.  
Rieko, Neujahr 1900.

Kurt Tombois,

Bau- und Maschinenschlosserei, Special-  
geschäft für Fleischereigeräthe.

Restaurant Gambrinus.

Allen unseren werten Gästen und Gönner bringen beim Jahreswechsel die  
**herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

B. Berger und Frau.

Allen werten Kunden und Geschäftsfreunden zum Jahreswechsel die  
**herzlichsten Glückwünsche.**

Ernst Jäck und Frau.

Münch.

Selner werten Kundshaft,  
Freunden und Bekannten wünscht  
eia

**glückliches Neujahr**

Wilhelm Schulz,  
Decorationsmaler,  
nebst Familie.

Zum Jahreswechsel sendet die  
**herzlichsten Glück- und Segenswünsche**  
seinen lieben Scholaren und werten  
Eltern Oswald Balze,  
Tanzlehrer.

Fröhliches, gesundes  
**Neujahr**

wünscht hierdurch allen Freunden und  
Bekannten

Albert Simon,

Decorationsmaler, Bahnhofstr. 16.

Gasthof z. Anker,  
Gröba.

Die herzlichsten  
**Glückwünsche**

beim Jahreswechsel senden allen unsern  
werten Gästen, Gönner und Freunden.

M. Pietzsch und Frau.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche  
beim Jahreswechsel bringt seinen werten  
Kunden und Bekannten -

Rüdiger, 1./I. 1900.

F. Hermann Wildner.

Zum Jahreswechsel  
wünschen Ihren werten Kunden, Freunden  
und Gönner ein  
**gesundes u. fröhliches Neujahr.**

Gerd.

Gust. Heinrich, Schnelldorfstr. 15  
und Frau.

Jahr ein „Peror“ und dem neuen ein „Bival“ brachten. Auch besteht noch in vielen Gegenden die Sitte, dasselbe anzuschicken. Die schreienenden Burschen erhalten dann Kuchen, Ringe und dergleichen als Geschenk.

Schon zur ersten deutschen Christenzeit wurde die Silvesternacht durchgemacht und mit Erzählungen von Märchen und Sagen hingebraucht, über deren heidnischen Ursprung die Brüder so erzürnten, daß sie — allerdings ohne Erfolg — dagegen eiferten. Von jeher war es auch Sitte, während der Silvesternacht Schauspielen und Trivialgelage zu veranstalten. Die Chronik einer rheinischen Stadt berichtet, daß in derselben im Mittelalter am Silvesterabend 7800 Bratwürste, 300 Kartoffeln, 300 Tausend Kästchen, 100 Schalen, 600 Wände, 200 Gläser und 90 Tonnen Wein verbraucht wurden. Wenn heutzutage auch solche großartige Feiern nicht mehr vorkommen, so feiern doch jetzt noch viele Familien am Silvesterabend ihren Punch oder Grog, und manche lustige Schiefe leicht bissel unglücklich.

Liebende bezahlen den Silvesterabend, der in der Zeit fällt, die dem Gaste der Ehe, Fro oder Freya, geheiligt war, um einen Blick in die Zukunft zu thun. Die Männer gaben den geschmolzenen Blei durch einen Schlüsselsammler einen Schuß mit kaltem Wasser, um in der Gestalt der Bleis. Achen das handwerkliche ihres zukünftigen Bräutigams zu erkennen, und auch die Alten suchten einen St. die Zukunft zu thun. Steht ja doch in der Mittwochstunde der Himmel offen und gestaltet eine Ergründung seiner Geheimnisse. Wer sich dann auf einen Kreuzweg stellt und ausbliebt, erzählt, was sich im Laufe des Jahres zutragen wird: ein im Dunkeln aufschrattiges Buch weissagt ebenfalls die Zukunft. Wer ein Totentanz trifft, muß in dem Jahre sterben, auch der, dessen Tod im Neujahrsblumen beim Boden zugeht. Es werden dieser so viel gebauten, als Bewohner im Hause sind; jeder Kuchen erhält den Namen eines Haushaltsherrn und wird mit einem mittels eines Fingers eingedrückten Koch versehen. Wer im Laufe des Jahres sterben soll, dessen Koch verschwindet während des Badens. Auch der Traum in der Nacht hat prophetische Bedeutung. Die Witterung des Neujahrtages bestimmt die des ganzen Monats. Nebel am Morgen bringt hundert Tage daraus ein Gewitter. Sonnenchein verbreitet viele Fische im Jahre. Zu Mittag blaues Blau gegenwart, sichert vor dem Frieden, und wenn das ganze Jahr hindurch das Geld nicht ausgehen soll, muß gelbe Ribben essen.

Bei der russischen Neujahrsfeier spielen jene beiden Scherze, Redereien, Belustigungen und Spiele, welche einst bei den zömischen Saturnalen üblich waren, noch heute eine große Rolle und haben sich namentlich unter dem Landvolke noch vollständig erhalten.

So maskieren sich manche Dorfburschen als Wolf, Bär, Storch, Kamel usw. und ziehen in Begleitung von Musizanten Abends durch das Dorf, singen draußige Lieder, führen sommische Tänze auf und ahmen den Tanzbär möglichst lebhaft nach, wofür sie abdanken von den Bauern mit Bier, Met und Schnaps bewirthet aber mit Geld bedient werden. Ahnliche Scherze treiben auch die Dienstboten in den Städten.

Für die Muhamedaner ist das Neujahrsfest ein Freudentag, welches sich — wie auch die russische Neujahrsfeier — am besten mit unserem Karneval vergleichen läßt und mehrere Tage dauert. Wie bei den Hindus, ist auch bei ihnen das Jahr auf das Mondjahr von 355 Tagen begründet. Die Hindus bringen ihr Jahr durch Schaltmonate in Übereinstimmung mit dem Sonnenjahr; den Bekennern des Islam wurde dies aber von Muhammed ausdrücklich

verboten. So stellt sich ihr Neujahrsfest jährlich um 11 Tage früher als im Vorjahr ein und macht in 33 Jahren die Runde. Bei den Schiiten, d. h. Anhängern der Schia (der Trennung) — wie im Bogenhay zu den Sunnitern bei den Muhamedanern alle vierzigjährigen heißen, welche den vierten Kalifen Ali-bin-Abi-Talib den Schwiegerohn Muhammeds, für den rechtmäßigen Nachfolger Muhammeds erklärt und deshalb die drei ersten Kalifen nicht anerkennen — sind die beiden ersten Tage des Neujahrsfestes die Hauptfeierstage. Prozessionen gehen durch die Ortschaften, wobei unter grossem Lärm und mit Musikbegleitung die Tagias, die beiden Gräber der Heiligen Hassan und Hosain, der Söhne Ali's umhergetragen werden. Diese Tagias sind Holzähnchen, mit gedretem Papier überzogen, die Seiten bemalt, mit Glasperlen und bunten Glas belegt, das Ganze mit natürlichen und künstlichen Blumen bestreut; innen brennen Kerzen und erleuchten die Wände. Wohlhabende lassen kostbare Tagias anfertigen, welche nach dem Zettel aufbewahrt werden, während man solche von geringerem Werthe nach dem Umzuge ins Wasser wirkt.

In Birma wird beim Wechsel des Jahres, der in den Monat April fällt, das vier Tage dauernde sogenannte Wasserkrieg gefeiert. In der Morgensonne strömt alles Volk zu den Tagoben, die man unter Ankleben der Gottheit um ein geheiligtes und glückliches neues Jahr mit Wasser besprengt. Hierauf beginnt eine Art Karneval, bei dem man sich mit Wasser, das nicht selten parfümiert ist, zu begießen sucht. Wer sich nur auf der Straße sehen läßt, wird bestraft, so daß man sich während der Dauer des Festes kaum auf die Straßen wagen kann. Diesem sonderbaren Brauch liegt höchstwahrscheinlich der Gedanke zu Grunde, durch das Wasser die unrein machenden Sünden des vergangenen Jahres abzuwaschen.

Bei uns wandern am Neujahrsfeste die Neujahrsfacten von Haus zu Haus mit dem frischen und guten Wunsche, daß das neue Jahr ein glückliches werden möge. Mit diesem Wunsche wollen wir unsere Plauderei schließen.

## 1900.

Neunjahrhundert! Eine heile  
Alpenküche ist erreicht!  
— Fern ein Glanz vom ew'gen Meere  
Sich den Blick des Wand'rers zeigt.

Horch! in mitternächtiger Stunde  
Hört ein Glöckchen an  
Mit der heiterlichen Kunde:  
Ein Jahrhundertjahr vertritt!

Und der Wundrer schaut vom hohen  
Alpengipfel hoch empore,  
Den Allmächtigen zu ehren,  
Ihn, den preist der Sterne Chor.

Viel Licht hat er uns gegeben  
Im Jahrhundert, das entsteht —  
Immer reicher wird das Leben,  
Immer neuen Glanz nun sieht!

Doch für Herz und für Gemüthe  
Bräuchen wir mehr Licht, mehr Licht!  
— Voh darum, da Gott voll Güte,  
Leuchten aus deins Augesicht!

J. St.

# Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Niesener Tageblatt“.

Nr. 52.

Niesa, den 30. December 1899.

22. Jahrg.

## In der Silvesternacht.

von A. Werner.

(Rathaus verbauen.)

Ich war jedoch in das Coupee eingestiegen und hatte mir ein Edelstahlkabinett gekauft, um den Kühle zu pflegen. Da stützte ich plötzlich. War es möglich, daß ich den lieben Jugendfreund, den Gespielen der jungen Kindheit hier so unerwartet wiedersehe? Als das Dampfrohr ihm auf seinen Weg weiter nahe, sah er plötzlich die Augen auf, die guten, brauen, treuen Augen mit ihren unergründlichen Tiefen von Janigkeit und Hingabe.

Ja, er war es in der That, Werner Hall, den ich seit mindestens fünf Jahren nicht gesehen — und gerade am Silvesterabend mußten wir uns treffen, im Eisenbahngange, der nach Wien führt, während draußen die Welt in Schnee gehüllt war und das gesetzte Firmament in der glühenden Hölle gewissermaßen einen Widerschein fand.

Nochdem die erste Freude des Wiedersehens ihren Tribut erhalten, ging haben und drücken ein Erzählen an.

Was meine eigene Person betrifft, so fahre ich mich ziemlich kurz.

Werner freilich in seiner liebenswürdigen Weise wurde nicht müde, zu fragen, und hätte am liebsten erfahren, wie ich jeden Tag, seitdem wir uns nicht gesehen, verlebt hatte. Allein ich war so lange in der Ferne gewesen, ganz hingegangen meinem wissenschaftlichen Berufe, daß ich eigentlich darnach lediglich wieder ein inniges, aus dem Herzen quellendes Gespräch zu führen, das mir Kunde gab von der Heimat und den Freunden, die ich dort gelassen.

„Wie liegt vor Allem daran,“ sagte ich, „etwas Näheres über Dich zu erfahren, alter Junge. Es ist lange her, daß wir uns nicht mehr aufgeplaudert. Lebendig, wenn ich mich recht erinnere, hörte ich von einem kleinen Liebesroman, dessen Held Du warst. Die Einzelheiten sind mir nicht in der Erinnerung ... am allerwengsten weiß ich, wie er geendet ... etwas von einer unglücklichen Liebe som darin vor ... doch, wie gesagt, die volle Wahrheit erfuhr ich nicht. Ich würde mich also sehr freuen, auf Deinen Mund zu hören, wie die Sache sich denn eigentlich verhält.“

Werner blickte mich sinnend an.

„Selbstverständlich!“ rief er. „Wem sollte ich so lieber erzählen, als Dir?“

„Aber du fühlst mir ein, wie plaudern schon eine ganze Zeit miteinander, und ich weiß noch nicht einmal, welches das Ziel Deiner Reise ist. Was mich betrifft, so bin ich auf der Reise noch Wien und geboren, das neue Jahr dort zu beginnen.“

„Vorstellen werst Du doch einige Zeit dort verweilen?“

„Eigentlich hätte ich keine Verpflichtung dazu. Nur ausruhen wollte ich einen oder mehrere Tage von der langen Reise aus dem fernen Osten.“

„O, so schnell lasse ich Dich nicht wieder los! Einmal befreit, werden wir uns doch nicht sofort wieder trennen! Ich wohne in Wien, und Du bist selbstverständlich mein Gast!“

„Du — in Wien? Ah, ich ahne, wahrscheinlich leicht Du dort die Filiale eines Warenhauses!“

„So ist es! Ich fühle mich auch ganz heimisch der alten Kaiserstadt an der Donau. Papa ist mit meinen Leistungen recht zufrieden, gewiß eine Seltsamkeit, wenn Du erwöglst, wie streng er in seinen Ansprüchen ist, und wie wenig Freude es gibt, die einmal ein Lob aus seinem Mund hört.“

„Das ist wahr ... Du hast es nicht leicht gehabt ... ich erinnere mich noch recht wohl, welche Ausprüche Dein Vater in jeder Hinsicht an Dich stellte, obwohl Du der Einzigste warst, und er doch recht genug ist, nicht nur sich selber, sondern auch Dir das Leben so angenehm wie möglich zu gestalten. Aber er ist eben eine von jenen Naturarten, die, wie gegen sich selber, ja auch gegen andere streng sind — ein „self made man“ im wahrsten Sinne des Wortes. Soviel ich mich erinnere, war er es auch, der mit ziemlich rauher Hand in die holden Träume hineingriff, die jenen Deinen Liebesroman erfüllten.“

Werner hatte sich eine Zigarette angezündet und blies behaglich die aromatischen Wölken um seine weiße, hohe Stirn.

„Ja,“ sagte er, „es waren schwere Tage, und ich selber war nahe daran, zu verzweifeln. Aber mit der Liebe ist es ein eigen Ding — sie lohnt in unserm Herzen auf, und da geht es kein Widerstreit und kein Niederholen. Überdies war Aja so schön ...“

„Aja heißt sie?“ fiel ich ein. „Ein hübscher Name! Ich muß ihn schon irgendwo einmal gehört haben. Sollte das Aja Gründner sein, die Tochter des Professors an der landwirtschaftlichen Hochschule?“

„Freilich ist sie! Wir hatten als Kinder zusammen gespielt. Damals war Papa noch nicht so wohlhabend wie heute. Sein Geschäft stand eben in den beiderdeinsten Anfängen. Wir waren Nachbarskinder, unsere Eltern freilich verkehrten nicht miteinander. Professor Gründner nahm in der wissenschaftlichen Welt sowie überhaupt in der Gesellschaft eine so angesehene Stellung ein, daß der kleine Kaufmann, der sich eben erst selbstständig gemacht, seinen Besitz nicht hätte kaufen können. Aber nun kommt das alte Bild. Der Professor stand und hinterließ seine Witwe in den summertümlichsten Verhältnissen. Die läufige Pension reichte kaum aus, daß sie und ihre Töchterchen ordentlich davon leben könnten. Das ging so eine Weile, bis eines Tages Aja am Sterbelager des WALTER stand. Nun hörte Selbstverständlichkeit auch die Pension auf, und, umsofort vom Betriebe der Weltfahrt, vor sich die Roth, die Aufzehrung, vielleicht das Ende — so stand die Waage da.“

Werners Stimme, die sonst so ruhig und melodisch dahinschlängt in dem schönen, tiefen Klang, der ihr eigen, hatte eine dramatische Steigerung angenommen.

„Was beginnt? Verwandte hatte sie nicht, sein Vetter. Der Vormund, der ihr bestellt worden, nahm sich ihrer wenig oder gar nicht an. Die Kreise, in denen sie bisher verkehrte, verschlossen sich ihr mehr und mehr. Man wußte, daß sie arm, bettelarm sei. Da erwachte in der Brust des Mädchens ein Stolz, der an Bitterkeit grenzte. Mit jedem Rund rührte sie los, was bitter an ihr gehangen. Sie jagte sich, um leben zu können, müsse man arbeiten.“

„Groß,“ rief ich.

"Und sie arbeitete. Die kleinen, schlanken Finger zeigten eine bewundernswerte Geschicklichkeit. Dazu kam die herrliche Gestalt, das liebenswürdige Wesen, die hohe Bildung, die sie gehabt: kurz, Alte Grundwert brauchte nicht mehr um ihre Zukunft besorgt zu sein."

Berner hieß inne, aus seinen Augen flammte Stolz. Es war, als ob das, was er von jenem Mädchen erzählte, sein eigenes Wesen beträfe, so sehr verwachsen fühlte er sich mit ihr selbst in den Gedanken, die jetzt seine Stirn umspülten.

"Ich sah Alia, als ich einmal im Auftrage meines Vaters in einem großen Kaufhaus zu thun hatte. Sie war Verkäuferin daseßt, und Lebermann drängte sich dazu, um von ihr, die so viel Schönheitssinn und Geschmack entzündete, seinen Bedarf zu nehmen. Schon damals stand bei mir der Entschluß fest, mich ihr zu nähern und um ihre Liebe zu werben. Die Eingeladenen, wie dieser Plan fortwirkt und schließlich in Wirklichkeit trat, las mich Dir nicht in alter Ausführlichkeit schildern. Dazu würde die ganze Silvesternacht nicht ausreichen. Kurzum, ich verstand, ihre Liebe zu gewinnen, eine edle, wahre, treue, selbstlose Liebe. Aber zugleich wußten wir auch der Schwierigkeiten gebieten, die sich der Bewirksamung unserer Wünsche entgegenstellen würden.

Wie Du schon vorher erwidertest, ist mein Vater bei aller Güte, die im Grunde seines Herzens ihren Sitz hat, unerbittlich in dem, was er sich einmal vorgenommen. Ich hatte keineswegs die Absicht, ihm meine Beziehungen zu Alia geheim zu halten, aber sie wurden ihm doch eher durch Zwischenträger übermittelt, als mit mir vor. Meine Pläne gingen dahin, erst unabhängig von meinem Vater und seinem Vermögen, mir eine Stellung zu gewinnen, die es mir ermöglichte, Alia die Hand zu reichen und einen Hausstand zu gründen. Aber die meinen Vater vorzeitig überbrachte Weihachtszeit nahm diesen gegen mich auf das Geschiedene ein. All die Blüme, die er bezüglich meiner gehegt, wurden durch diese Neigung über den Haufen geworfen. Unser Weihnachtsfest war eines der größten in der ganzen Welt. Nun gedachte ich mit einer Frau zu nehmen, die nichts weiter als simple Verkäuferin in einem Konkurrenzgeschäft war. Schon der Gedanke blühte ihm unmöglich. Es gab Scenen — Scenen — die ich Dir gar nicht schildern mag, die aber immer nur damit endeten, daß ich fest in meiner Liebe zu Alia blieb und meinem Vater gerade heraus erklärte, daß nur sie und keine andere bereit sei mein Weib sein werde."

"Und Mutter?"

"Ah, Du kennst sie in ihrer schlichten, lieben, sich unterordnenden Art. Das Wort meines Vaters ist ihr alles. So war sie es gewohnt seit der Zeit, da sie mit ihm vor den Altar getreten, und sie würde nie davon gebraucht haben, einen eigenen Willen herauszuspielen. So versuchte sie denn auf jede Weise, mich anzustimmen, und dem Wunsche des Vaters gefügig zu machen. Das ist ihr jedoch nicht gelungen. Schließlich nahm die Mutter ein, daß nicht etwa eine vorübergehende Neigung zu jenem Mädchen mein Herz erfüllte, sondern eine edle, tiefe Leidenschaft. Und wie sie stets die Vermittlerin war, zwischen dem strengen, mitunter rauen Vater, und dem ebenso unangiebigen, ebenso harmländigen Sohn, so übernahm sie auch nun die schwere Mühe der Vermittlung zwischen uns beiden!"

"Weiter, weiter!" drängte ich.

"Wo in denselben Nähe, wie meine Mutter machte, daß ich von Alia nie lassen werde, kam in ihre Seele eine Kraft, die ich ihr nie zugesetzt. Freilich verschloß sie das, was in ihrem Innern vorging, schweigend in sich, wie das so ihre Art war. Aber man merkte doch, daß ich unter allen Umständen auf ihre Theilnahme rechnen

könne. In unser ehemalig so fröhliches Haus war dieses Schweigen eingesogen, jeder lebte für sich dahin. Inzwischen beschloß ich, da das Verhältnis auf die Tauer unerträglich wurde, Elternhaus und Heimath zu verlassen. Das sollte natürlich in allem Frieden geschehen, im Einverständnis mit den Eltern. Alsdann wurde niemals erwähnt. Dennoch wußte mein Vater, daß ich sie niemals aufgeben würde."

Er hörte tief Atem, dann fuhr er fort:

"Ich war niemals träge gewesen, daß Zeugniß kann ich mir selber ausspielen — und ich habe keine Verabschiedung auf dem Conto meines Lebens zu verzehnen. Als ich meinem Vater eröffnete, ich möchte nach Wien gehen, um dort eine Filiale unserer Firma ins Leben zu rufen, war er damit einverstanden. Nach einem Jörgen, daß wohl darauf zurückzuführen war, daß ihm der Abschied von mir eine dauernde längere Trennung stärker fiel, gab er seine Einwilligung. Ich bin überzeugt, daß auch darin die Mutter heimlich wirkte und alle Unebenheiten durch ihre gütige wie eindringliche Zusprache bei ihm aus dem Wege räumte. Schweißend, wie das nun einmal in unserem Hause Sitte geworden, traf man die Vorstellung. Der Vater ordnete still an, wie das neue Geschäft in Wien eingerichtet werden sollte. So viel wir auch jetzt zusammen waren, mehr als nötig wurden keine Worte gewechselt zwischen uns beiden. Nicht anders erging es mit der Mutter. Nur zuweilen kam es mir vor, als ob ihr Blick mit noch größerer Liebe als sonst auf mir ruhte, und wenn ich ihr ins Auge schaute, dann war es mir, wie wenn ein Vogel von Liebe, der gar nicht zu erschöpfen sei, darin flösse und ein Geheimniß, das ich beim besten Bewußtsein nicht zu ergänzen vermochte, dort seinen Sitz aufgeschlagen!"

Wieder hörte er inne.

"So kam der Winter, dann Weihnachten, und Silvester stand vor der Thür. Gleich im neuen Jahr wollte ich fort. Weihachtszeit war zweckmäßig will an uns vorüber gegangen. Einmal schien es mir, als wollte das Fest einen feindigen Anlauf nehmen, aber es versank in die mißlautige, trübe, schwere Stimmung, die nun einmal in unserem Hause herrschte. Ich gedachte eigentlich, den Silvesterabend mit Alia gemeinsam zu verleben, eben bei ihr in dem kleinen Waschenschränkchen, das sie sich so traurig eingerichtet hatte; wo oben an der Wand ein Rothfuchslätz aus dem Bauer her hängt und am Fenster Geranien und Alpenveilchen blühen. Aber in der Abenddämmerung kam die Mutter in mein Zimmer und bat mich, daheim zu bleiben: meine Abreise stehe nahe bevor; wer weiß, ob wir je wieder den Eintritt in ein neues Jahr mit einander verleben würden; wie hübsch es doch immer gewesen sei in der Silvesternacht, wenn ich als Knabe Ufa geh und aus den entstandenen Figuren allerhand für die Zukunft deuten wollte."

"Ohne daß ich es eigentlich recht wußte, gab ich ihr meine Zusage. Sie blieb noch eine geraume Zeit bei mir im Zimmer, während draußen die Dämmerung immer dichter wurde und an dem Kamin die traurige Flamme wärmedpendend emporstieg. Mir war es immer, als wolle mir die Mutter etwas erzählen, aber sie verkniffte jedesmal wieder in dem entscheidenden Moment und das Geheimniß wob sich dichter und dichter. So vergingen ein paar Stunden, ohne daß ich wußte, wohin sie flohen. Der Vater blieb länger aus, als er sonst an diesem Abend pflegte, sobald Mutter und ich allein zu Abend essen mußten. Als er dann kam, dünkte es mich, als ob der Druck seiner Hand inniger und herzlicher sei als seit langer Zeit. Aber das Gespräch blieb einsilbig und blieb träge dahin. Die Mutter stand auf und zündete die Kerzen am Weihnachtsbaum an.

Dann singelte sie der Magd und gab ihr einige Blütensträuße. Ich hörte nicht genau darauf hin, sie waren im Süßsorten gehalten; aber ich glaubte nicht unrecht zu vermuten, wenn ich annahm, daß es sich um die Bereitung der Punschbowle handelte, jenes kostlichen Getränk, in dessen Herstellung meine Mutter solche Meisterschaft beherrschte. Obwohl das nichts es wohl sein, denn ich sah deutlich, wie der Vater schmunzelte und ein sonniger Schein über sein Antlitz hinaute. Ich schloß die Augen und dachte an Alia. Ein leichtes Roth wie von der Sonne ausgehend, wie der junge Morgen, der sich über eine Landschaft breite, stieg rot meiner Seele auf. So wurde es später — später — und zugleich immer stärker. Wir sprachen kein Wort, der Peiniger läßt mir langsam vorüdrücken; der einzige Ton, der in diese geradzu heilige Nähe drang, war das Lied der Weisheit, das droben an der Wand, an der der strahlende Weihnachtsbaum stand.

"Noch einige Minuten," hob der Vater plötzlich an, "und das neue Jahr beginnt. Möge es allen recht, recht viel Glück bringen!"

Viel sprechen war allezeit nicht seine Sache: der schlichte, einfache Mann hält es nun einmal mit der That und mit dem Willen. Die Magd brachte das große Christallgefäß mit dem dampfenden Getränk herein. Die Mutter trat zum Tische, neigte sich darüber und prüfte, ob auch alles ihrem Auftrage gemäß vollzogen sei. Als sie sich zurückwandte, schien es mir, als ob Theatren in ihren Augen schimmerten; aber der Blick war so voll Glück, und auf dem lieben Antlitz lag ein Zug, den ich nie zuvor im Leben gesehen. Höchlich erhob sich draußen auf der Straße ein Lärm, ein Toben, ein Rufen. Von der nahen Kirche erklangen die chernen Mittwochsschläge, und der silberne, lieblinde Klang unserer eigenen Uhr mischte sich dorein. Die Mutter, welche die gefüllten Gläser auf den Tisch gestellt hatte, setzte anständig die Hände. Der Vater aber erhob sich . . . In diesem Augenblick trat sie, wie von Geisterhand geöffnet, die Thür zum Nebenzimmer auf, und auf der Schwelle stand — Alia!

"Ah!"

"Jawohl, Alia war es, sie selbst, mein Juwel! Damit war auch mit einem Male vor meinem Weibe klar geworden, was sich in der ganzen Zwischenzeit zutragen: Das stille, enlige eindringliche Mahnen des Mutterherzens und das allmähliche Nachgeben des sonst so steingrauen Grundherzens hängenden Vaters. Jawohl, man hatte mich auf der Schwelle zum neuen Jahr die Schwelle des Glücks überschreiten lassen, man hatte mir Alia in der Silvesternacht geschenkt — das neue Jahr sollte nicht Einsicht halten, ohne daß ich dieses den ganzen Inhalt meines Lebens bildenden Glück teilhaftig würde!"

"Das geschah heute vor drei Jahren. Ich zog dann nach Wien und habe Alia fürzt darauf als mein Weib heingeschafft. Wir leben so unenbllich glücklich miteinander, wie wir kaum zu hoffen wagten. Der Segen der Eltern geleitet uns. Seit der Zeit wäre es mir unmöglich, die Silvesternacht anders als an Alias Seite zu verleben. Selbst im größten Gewirr der Gesellschaft fliege ich zu ihr und gebende der Stunde, da wir uns auf so unerwartete Weise zusammenfinden. Daß ich nun heute Dich getroffen, ist eine Jagd zu meinem Glück, für welche ich dem Himmel dankte. Noch wenige Augenblicke, und wir sind in Wien. Du wirst selbstverständlich mit mir kommen und bei und wohnen. Ich habe Alia soviel von Dir erzählt, daß sie sich innig freuen wird. Dich endlich kennen zu lernen. Wir trinken den Punsch ganz nach dem Rezept, wie es mein Mutterlein ihrer Schwester Tochter mit auf den Weg gegeben. Der Weihnachtsbaum steht seinen Kerzenglanz ins Zimmer, und die alte lieb-

Weise herbart vor, wie wir sie von der Heimath her gewohnt sind . . . Steht Du dort die Hänselchen aufzutunten? . . . Der Schnee glitzert auf den Dächern und das Firmament lacht in seiner heitlichen Winter Schönheit. . . . Das wird eine Silvesternacht geben, wie ich sie nie schöner nicht denken kann . . . jetzt hölt der Tag . . . Also komme mit, lieber Freund, damit wir uns gemeinsam mit Alia in dem traulichen Heim, das mir ausgedachten, ein fröhliches, junges „Prost! Neujahr“ machen können!"

### Neujahrsbräuche.

Römische Silber von Gallia.  
(Rathaus verboten.)

Schon in den ältesten Zeiten hatte der Tag mit weitem ein neues Jahr begonnen, eine hohe, feierliche Bedeutung. Die Römer begannen das neue Jahr zu Ehren des Gottes Janus mit dem 1. Januar und verzierten es mit Glückwünschen und Wünschen. Auch die Parten jährten ein Neujahrsfest (No-ruz), an welchem sie sich ungestümer Freude hingaben. Ueitere germanischen Vorfahren begannen das neue Jahr teils am 1. oder 25. März, teils zu Ehren, meist jedoch in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember, der heiligen Weih- oder Mutternacht, in welcher die Sonne nach damaliger Vorstellung ihren Lauf von Neuem begann. Noch zu Zeiten des Großen Zeiten sing das neue Jahr bei uns am 25. März an; es unter den letzten Karolingern legte man den Jahresanfang auf den 1. Januar. England feiert das Neujahrsfest seit dem 12. Jahrhundert. Frankreich seit 1564, Spanien und die Niederlande seit 1573, Venezia seit 1653 und Florenz erst seit 1745.

Manche Vollsbräuche, die schon bei den alten Neujahrsfesten üblich waren, haben sich bis in die Gegenwart erhalten, z. B. Neujahrsgruß und Neujahrsgrüßwunsch. Jeder bereit sich, dem andern einen Neujahrsgruß zu erst entgegenzutun, ihm das neue Jahr „abzugeben.“ Die Glückwünsche sind mitunter sehr originell. So heißt es z. B. im Schwarzwald: „Ein gutes, neues Jahr dem gefundenen Leib und dem heiligen Geist und alles, was Dein Euch selber wünschen möget;“ auf Holzgoland: „Gesundheit, Glück und Segen“ und daneben „eine junge Frau“ und vergleichen und zum Schluss: „Stell ein tuhiges Herz!“ worauf der Beglückwünschte antwortet: „Das gebe Gott weiterum so!“ Der Engländer wünscht: „A merry new year! A happy new year to you!“ Der Amerikaner sagt kurz: „No zalgio zuloo!“ hat aber dafür die nicht immer angenehme Obliegenheit, jeden, der gratuliert, ohne Unterschied Alters und des Geschlechts, einen Kuß zu geben.

Züchter war es allgemeiner Brauch und ist noch in vielen Gegenden Deutschlands, Hollands, Frankreichs und der Schweiz üblich, daß die Kinder am Neujahrsstage zu ihren Eltern gehen, um ihnen „das neue Jahr zu bringen“, d. h. Glück zu wünschen, und dafür die Neujahrs-Umpfang zu nehmen. In manchen Orten werden die Kinder am Neujahrsstage vor den früher Erwarteten mit der Kuh geweckt.

Auf dem Rhein und der Loire ziehen die Burghen noch hier und da in der Neujahrsnacht, sobald es 12 geschlagen hat, singend vor die bestreuten Häuser und bringen ihre Wünsche dar; andernfalls thun dies die Nachmütter und jämmereln dann noch dem Nachmittagsgottesdienst ihre Gedanken ein.

Auch das Anklopfen des neuen Jahres vom Thurm herab ist noch vielfach üblich. In manchen Dörfern wird der Beginn des neuen Jahres von den Burghen durch Peitschenknallen verhindert, und in einigen Unterfränkischen Städten war es früher Brauch, daß die Studenten jadelnden seinen Kerzenzug ins Zimmer, und mit dem Schlag pröß dem alten